



## Sportlich

Der McDonald's Grazer Stadtpokal war ein voller Erfolg. Im Finale gewann abermals der GAK 1902 II/U19. **28/29**



## Räumlich

Stadtplanungsexpertin Aglaée Degros im Interview über den Grazer Verkehr und eine räumliche Vision. **10/11**



**Trotz Parkplatznot der Anrainer:**

# Stadt erteilt Plänen für Tiefgaragen eine Absage

WOCHINZ, KK (2)

**Abgelehnt.** Innenstadtbewohner klagen über zu wenige Parkplätze, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner blockt aber ab. Sie meint, dass die Auslastung bei 75 Prozent liegt, im Schnitt also jeder vierte Parkplatz frei ist. Auch die zusätzlichen Innenstadtdgaragen wird es nicht geben. **SEITEN 4/5**

novakoefflach.at  
**SOMMERLIEBE IN DER THERME NOVA:**  
2 Nächte ab €229,-

**HELILINE**  
HUBSCHRAUBERFLÜGE  
Geschenk-Gutscheine einfach und schnell online bestellen!  
www.heliline.at  
office@heliline.at  
02748 7806



## Fest der Lipizzaner

10. September 2022

Arena Lipizzanergestüt Piber  
Tickets: [shop.piber.com](http://shop.piber.com)

Mit Vorführung der Spanischen Hofreitschule Wien!



Foto: René von Babel

EDITORIAL



von  
Tobit  
Schweighofer

✉ tobit.schweighofer@grazer.at

## Nur gemeinsam schaffen wir die Klimaziele

**U**m unsere im Gemeinderat beschlossenen Klimaziele (Klimaneutralität bis spätestens 2040) zu erreichen, müssen wir noch deutlich besser werden. Denn wenn es so weiterläuft wie bisher, werden wir laut aktuellem Bericht des Stadtrechnungshofs nicht einmal in die Nähe davon kommen. Derzeit erschöpfen wir unser Jahresbudget an Treibhausgasen bereits Ende Februar! Um die jährlichen Emissionen auszugleichen, würde jeder 1140 ausgewachsene Bäume benötigen, das wäre ein Wald mit der 25-fachen Größe der Stadt. Und um den Energiebedarf der Grazer zu decken, müsste man die ersten zehn Bezirke komplett mit Photovoltaikanlagen überdachen. Das sind groteske Bilder, die den enorm weiten Weg, den wir noch vor uns haben, aber eindrücklich beschreiben. Man kann nicht behaupten, dass wir in Graz untätig sind, aber man muss bei allem dringlichen Veränderungswillen das Ohr bei den Bürgern haben. Den Menschen z. B. in der Innenstadt drüberzufahren und Parkplätze einfach zu streichen, kann man zwar machen, besser wäre es aber wohl, wie eine preisgekrönte Grazer Studie der TU (siehe Seiten 10/11) zeigt, die Menschen mit gezielter Nachverdichtung quasi „von selbst“ zu den Öffis zu bringen. Mit Projekten dieser Art wird niemandem weh getan und wir können die Klimaziele gemeinsam vielleicht doch noch erreichen.

Tobit Schweighofer, Chefredakteur

## SONNTAGSFRÜHSTÜCK MIT ...



Allzu üppig mag Franz Griesbacher es zum Frühstück nicht. Was aber nicht fehlen darf: ein warmes Getränk.

KK

## ... Franz Griesbacher

Der Musiker und Bandleader der „Paldauer“ spricht über den Weg zur Musik, den Umgang mit der Berühmtheit, Graz und sein ganz besonderes Hobby.

### Frühstücken Sie gerne?

Lange Zeit nicht, ich habe mir aber angewöhnt, mit einem warmen Getränk zu starten. Jetzt bin ich ein normaler Frühstückler – nicht zu üppig. Wenn ich in Hotels diese riesigen Buffets sehe, da gehe ich oft fünfmal die Runde und am Schluss hole ich mir ein Buttersemmel und einen Tee. Dafür bin ich zu sehr am Land aufgewachsen. Ich weiß, wie ein richtiger Speck aussehen soll, ich rieche genau, ob ein Ei von einem freilaufenden oder einem Zuchthendl ist. Da kann man mich zu „Wetten, dass ...“ schicken.

### Gefrühstückt wird auch am Sonntag?

Nein, Sonntag eher weniger. Wenn ich daheim bin, gehe ich da in die Kirche. Das gefällt mir – ich bin nicht der Überkatholik, aber das ist für mich ein ruhiger Ort, an dem ich zu mir finde. Anschließend treffe ich die Nachbarn, die Menschen aus der Umgebung – das brauche ich. Ich will geerdet bleiben und den Kontakt nicht verlieren.

### Was machen Sie sonst gern in Ihrer Freizeit?

Was alles überstrahlt, ist mein neues Hobby, das Hubschrauberfliegen – den Schein habe ich in der Pandemie gemacht. Damit wollte ich meine Familie und Freunde zum 65er überraschen – weil niemand hat davon gewusst. Alle haben gedacht: „Der lässt sich mit dem Hubschrauber einfliegen“, und plötzlich haben sie gesehen, „He, der fliegt ja selbst“ (*lacht*). Damit hab ich mir einen Kindheitstraum erfüllt und nach der Prüfung war ich das erste Mal in meinem Leben wirklich auf mich stolz.

### Trotz aller Erfolge?

Das ist vergänglich. Ich versuche, das realistisch einzuschätzen, und bewusst bodenständig zu leben. In dem Moment, in dem du im Rampenlicht stehst, da sonnen sich viele neben dir. Aber man spürt schnell, wer es ehrlich meint. Deshalb ist es mir wichtig, treuen Fans eine Freude zu machen, damit sie glücklich

heim gehen – nicht mehr und nicht weniger. Alles andere ist maßlose Selbstüberschätzung.

### „Die Paldauer“ haben Sie mit zwölf gegründet?

Ja, mit meinem Bruder. Wir sind in einfachen Verhältnissen aufgewachsen – und haben uns von der Blaskapelle in Paldau inspirieren lassen. Unsere Eltern hatten nicht das Geld, uns Instrumente zu kaufen, deshalb haben wir den Kapellmeister gefragt, ob wir uns welche ausborgen dürfen. Dann wurden wir für eine Torte ein Jahr lang unterrichtet (*lacht*).

### Hätten Sie diesen Erfolg jemals erwartet?

Nein, dass es 50 Jahre werden, habe ich mir nicht erträumt. Aber ich habe immer ein Ziel gehabt – und ich habe keinen Funken daran gezweifelt, dass meine Ideen funktionieren können. Ich war zu dumm zum Fürchten (*lacht*).

### Dieses Wochenende stand wieder Graz am Programm. Was bedeutet Ihnen die Stadt?

Das ist für mich die Heimatstadt. Ich habe lange hier gelebt, meine Tochter ist in Graz geboren – es ist eine der liebenswertesten Städte überhaupt. Überschaubar und trotzdem ist alles da – ein besonderes Flair.

### Was steht musikalisch als Nächstes an?

Wir haben in der Pandemie zwei Alben vorbereitet – da warten wir auf den richtigen Zeitpunkt. Musikalisch ist das oberste Ziel, dass wir uns treu bleiben. Trotzdem möchte ich an der Schraube immer eine Viertelschraube weiterdrehen – damit die Leute spüren, dass wir uns Gedanken machen.

FABIAN KLEINDIENST

**Franz Griesbacher**, 1956 in Paldau geboren. 1968 gründete er „Die Paldauer“, bis heute hat die Schlagerband zahlreiche Goldenen Schallplatten, unzählige Hits, gewann zahlreiche Preise und ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark. Gründer und Bandleader Griesbacher ist seit 1978 mit seiner jetzigen Frau liiert, sie haben zwei Kinder.

2. Oktober 2022 ab 09:30 Uhr - [www.wissensdurst-fest.at](http://www.wissensdurst-fest.at)

# WISSENSDURST

Das Fest für Bildung und Talente



Foto: shutterstock/DGLimages



Lern  
dich  
weiter.

## Wo wir Weiterbildung gemeinsam feiern.

Am WIFI Steiermark.

„Um es mit den Worten von Kapitän Spock zu sagen: Faszinierend!“

Wissenschaftsminister Martin Polaschek beim Besuch des Grazer Instituts für Weltraumforschung KANIZAJ



Anna Meyer, Judith Schwentner und Alexander Passer (v. l.). GERHARD SCHREIBER

## Graz & Climate Change Center

Die Stadt Graz vereinbarte mit dem Climate Change Center Austria (CCCA), einem Netzwerk der österreichischen Klimaforschung, dem 29 universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen angehören, eine strategische Partnerschaft. Vizebürgermeisterin **Judith Schwentner**: „Ich freue mich sehr über die Kooperation als wichtigen Schritt zur Erreichung unserer ambitionierten Klimaziele.“



Michael Ehmann, Doris Kampus und Verena Nussbaum (v. l.) DRECHSLER

## Maßnahmen gegen Teuerung

16.754 Grazer erhielten den 300-Euro-Steiermak-Bonus, informierte Soziallandesrätin **Doris Kampus** am Freitag. Auch in der Stadt wird viel gegen die Teuerungen getan, ergänzte SPÖ-Klubobmann **Michael Ehmann**. So sei die Einrichtung eines Hilfsfonds bei der Energie Graz für Notfälle geplant. An den Bund richtete man konkrete Forderungen: Energiepreisdeckel, Streichung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel und mehr.

# Stadt: Absage an



Parken in Graz ist ein Geduldspiel, ob im Sommer oder Winter. Die Kurzparkzonen sind relativ teuer und zumeist ausgelastet, die Tiefgaragen verlangen immer höhere Preise. Neue Tiefgaragen waren eine Lösungsmöglichkeit. KK

derGrazer

Blitzumfrage ?

## Was sagen Sie zu den Parkmöglichkeiten?

ALLE FOTOS: DER GRAZER



„Ich pendle mit dem Zug nach Graz – mit weniger Platz werden auch eher Öffis genutzt.“  
**Simone Schiller, 43, VM-Managerin**



„Man muss Möglichkeiten für Autos schaffen. Etwa Parkhäuser bauen oder sonstiges.“  
**Jörg Kreimaier, 53, Taxifahrer**



„Zu viel Platz für Pkw. Es braucht mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer!“  
**Christian Raffler, 31, Projekttechniker**



„In der Innenstadt ist es unmöglich, gleich was zu finden, ohne 20 Runden zu fahren.“  
**Belinda Truppe, 27, Visual Merch.**



„Es gibt zu wenige Parkplätze. Das Angebot sollte vergrößert werden, finde ich.“  
**Helen Idemudia, 25, Buchhalterin**

TOP



### Neue Schlaganfall-Station

Wichtig! Auf dem Gelände des LKH ist der Spatenstich für eine sogenannte „Stroke Unit Station“ erfolgt.

### Kritik an Klimapolitik

Der Stadtrechnungshof übte Kritik an der Grazer Klimapolitik und forderte zum raschen Handeln auf.



FLOP

LKH, KK

# neue Tiefgaragen in Graz

**ÄRGER.** Die Innenstadtbewohner klagen, es gibt für sie zu wenige Parkplätze. Die zuständige Stadträtin Judith Schwentner sagt, die Auslastung der Stellplätze liegt bei 75 Prozent. Daher sind derzeit keine weiteren Tiefgaragen geplant.

Von Vojo Radkovic

➔ vojo.radkovic@grazer.at

Bei den rund 3400 Einwohnern des 1. Bezirks erhöht sich das Leid der Parkplatzsuche für Besitzer einer Dauerparkgenehmigung jährlich durch bereinigende Umgestaltungen des öffentlichen Raums zugunsten von Radwegen und Baumpflanzungen, wie jetzt wieder am Kaiser-Josef-Kai (ca. 50 Parkplätze), Bischofplatz und Tummelplatz (ca. 140 Parkplätze), in der Kaiserfeldgasse (geplante Begegnungszone), Raubergasse (Fahrrad-Ersatzstrecke Schmiedgasse) und Neutorgasse (Straßenbahn-Entlastungsstrecke Herren-gasse)“, kritisiert **Rupert Felser**, 2. Bezirksvorsteher-Stellvertreter im Bezirk Innere Stadt.

## Absage an Tiefgaragen

„Vorhandene Parkplätze in der Innenstadt sowie die Tiefgaragen-Parkplätze könnten über ein Parkleitsystem, das es in der City

leider nicht gibt, effizienter genutzt werden“, kritisiert **Erwin Sacher**, Finanzvorstand bei EchtGraz. „Ein ‚Zukunftsplan für die Mobilität in der Innenstadt‘, der unter Einbeziehung aller Betroffenen erstellt werden sollte, könnte diese wichtigen und bisweilen auch so emotional geführte Thematik wieder zurück auf eine sachliche Ebene führen.“

Die dafür zuständige politische Referentin, Vizebürgermeisterin **Judith Schwentner**, kontert: „Mein prioritäres Anliegen ist es, den öffentlichen Raum so umzuverteilen, dass alle Platz haben und die Aufenthaltsqualität wesentlich gesteigert wird. Gleichzeitig werden wir dem wachsenden Platzbedarf von Fußgängern und Radfahrern gerecht und setzen auf dringend notwendige Klimawandelanpassungen wie schattenspendende Bäume, Begrünung und Wasserspiele“, und weiter: „In der Innenstadt gibt es laut der letzten Stellplatzerhebung aktuell 1354 Plätze. Bei 1439 im ersten Bezirk gemeldeten Pkw

auf Privatpersonen und 2998 Pkw auf Unternehmen liegt die Auslastung der Stellplätze bei lediglich circa 75 Prozent. Derzeit sind keine weiteren Tiefgaragen in Planung.“ Bezirksrat Felser wenig optimistisch: „Da die Maßnahmen nicht konzertant, sondern scheidchenweise erfolgen, ist der berechnete Aufschrei der Bewohner und der Wirtschaft erst mit der jeweiligen Fertigstellung hörbar und deshalb oft nicht laut genug.“

Felser: „Bitter notwendige Anrainer-Tiefgaragenparkplätze im Burghof und Tiefgaragenerweiterungen (Umbau Andreas-Hofer-Platz) scheitern am Budget und am politischen Willen unter Verweis auf bestehende Tiefgaragenplätze. Diese sind jedoch aktuell kaum verfügbar und kosten im Sommer kaum leistbare 170 Euro (Winter-Aufschlag circa 50 Euro). Die stolzen Besitzer einer Dauerparkkarte (240 Euro für zwei Jahre) müssen sich die wenigen Plätze im 1. Bezirk in der Blauen Kurzparkzone selbstverständlich

mit Behindertenparkplätzen, Innenstadtbesuchern, Gastgärten und Baustellen teilen“, sagt Felser. Auf eine Gesamtlösung des Problems wird weiter gewartet. Aber wie heißt es so schön, die Hoffnung stirbt zuletzt.

## Tiefgaragen in der City

### ■ Innere Stadt, TG Burgring

(Einspinnergasse/Ecke Burgring): 360 Plätze, 4 Euro pro Stunde

### ■ Parkhaus Schlossberg:

Sackstraße 29, 38 Plätze, 4 Euro die Stunde

### ■ TG Kastner & Öhler: 600

TG-Plätze, 2,20 Euro die halbe Stunde

■ **TG Pfauengarten:** 800 Plätze, 3,40 Euro pro Stunde

### ■ TG Andreas-Hofer-Platz:

220 Garagenplätze, 24 Parkplätze, pro Stunde 4 Euro

### ■ TG Operrgarage (Operring):

400 Plätze, 4 Euro die Stunde



Aus Liebe zum Tier seit 2002

**TIERKREMATORIUM**  
LEBRING

**Tierkrematorium Lebring – Pusnik-Reininger GmbH**

Südbahnweg 23, 8403 Lebring

Tel.: 03452/222 13 | Mobil: 0699/105 40 911

info@tierkrematorium.at

**Büro Graz**, Kärntnerstraße 419a

Tel.: 0316/25 18 71, graz@tierkrematorium.at



www.tierkrematorium.at • www.pferdekrematorium.at

- 365 Tage / 0 – 24 Uhr für Sie erreichbar!
- Keine Sonn-, Feiertags- oder Nachtzuschläge für Tierbesitzer/-Innen
- Distanzierung von kostenpflichtigen Zeremonien oder versteckten Zusatzkosten
- Ausschließlich Einzeleinäscherungen – Sammeleinäscherungen werden nicht angeboten
- Erstmals in Österreich für Haus- und Großtiere



RETKA.AT

KOMMENTAR



von  
Vojo  
Radkovic

vojo.radkovic@grazer.at

## Wer oben keine Autos will, muss sie unten verstecken

Die Bewohner der Grazer Innenstadt, dem ersten Bezirk, klagen über tägliches Parkplatzsuchen. Die meisten von ihnen haben einen Dauerparkschein gekauft, mit dem sie in der Blauen Zone parken können. Glücklicherweise ist, wer selbst eine Garage hat. Die Monatspreise für Tiefgaragen sind nicht gerade billig und werden vermutlich jetzt auch noch ansteigen. Viele der Bewohner fühlen sich von der neuen Stadtregerung als Autofahrer im Stich gelassen. Vorfahrt haben ihrer Meinung nach in erster Linie Radfahrer und E-Biker, dann die Straßenbahnen und Busse und dann die Fußgänger, die immerhin noch vor den Autos kommen. Aber nicht nur die Stinker mit ihren Diesel- und Benzinmotoren brauchen Platz, Parkplatz, sondern ebenso die elektrisch betriebenen Vehikel. Bei den E-Autos kommt dazu, dass sie Parkplätze brauchen, wo man auch die Batterie aufladen kann, und da sind wir schon beim nächsten Problem: dem Strom, der demnächst massenhaft benötigt wird und von dem man noch nicht weiß, woher er kommen soll. Aber das ist eine andere Geschichte. Zurück zu den Parkplätzen, die Stadt will am liebsten oben, auf der Straße, so wenige Autos wie nur möglich sehen. Dann aber muss sie die Autos tief unten in Tiefgaragen verstecken. Und von denen gibt es wieder zu wenige. Zumindest das ließe sich doch ändern ...



# Hart bei Graz: Bausperre im Zentrum auf dem Prüfstand

Die gültige Bausperre im Harter Zentrum soll für Ausnahmen etwas aufgeweicht werden.

LUEF

## POLITIK. Künftig sollen im Harter Zentrum Einfamilienhäuser gebaut werden können. Die Gemeindeführung ist nicht glücklich, aber sonst fällt die Bausperre.

Von Fabian Kleindienst  
fabian.kleindienst@grazer.at

Es war Ende 2020, da sorgte die Gemeinde Hart bei Graz mit der Entscheidung, im Zentrum eine Bausperre zu verhängen – schon laufende Projekte waren nicht davon betroffen – für großes Aufsehen. Man nahm damit eine Vorreiterrolle im Großraum Graz ein – und auch in der Landeshauptstadt kocht das Thema immer wieder hoch, nicht zuletzt aufgrund der großen Hitze in Zusammenhang mit der starken Versiegelung. In Hart bei Graz allerdings soll diese Bausperre nun etwas aufgeweicht werden – glücklich sind darüber nicht alle.

### Ausnahmen

Worum geht es konkret: „Aktuell können im Zentrum keine Einfamilienhäuser mehr gebaut wer-

den“, berichtet SPÖ-Chefin und Vizebürgermeisterin **Andrea Oherstaller**. Gleichzeitig gebe es in einer Einfamilienhaussiedlung vor Ort aber noch freie Bauparzellen – teils von Eltern für ihre Kinder gekauft. „Die dürfen jetzt nicht darauf bauen. Deshalb sollte das in Ausnahmefällen möglich gemacht werden“, betont sie. Im September soll dies im Zuge einer Änderung des Flächenwidmungsplans beschlossen werden.

### Kompromiss

Bürgermeister **Jakob Frey** bestätigt diese Vereinbarung, gibt aber zu, darüber „nicht glücklich“ zu sein. „Es ist ein fauler Kompromiss. Für mich ist das reiner Populismus und hat nichts mit einer nachhaltigen Entwicklung im Zentrum zu tun.“ Denn der Ausbau bestehender Häuser sei ohnehin möglich, einen Fall, wie

ihn Oherstaller beschreibt, gebe es im betroffenen Gebiet gar nicht. Wieso man dennoch zu einer Einigung kam? „Weil es eine Bedingung der SPÖ war“, erklärt Frey. Denn die Bausperre im Ort sei an die Änderung des Flächenwidmungsplans gekoppelt, es brauche eine Bebauungsplanpflicht, damit die Gemeinde bei Projekten wirklich mitreden könne. „Für den Beschluss braucht es eine Zweidrittel-Mehrheit, sonst fällt die Bausperre“, erklärt der Bürgermeister.

Oherstaller wiederum hält fest, dass man weitere Bebauung im Zentrum nicht forcieren und Boden schützen wolle. „Aber Menschen, die hier wohnen, sollen auch eine Planungssicherheit haben und über ihre Grundstücke nach Eigenbedarf verfügen dürfen.“ Ob das allerdings rechtlich überhaupt so möglich ist, ist laut Frey noch fraglich.

# „136 Jahre bis Gleichstellung“

**EIN LANGER WEG.** Nach aktuellen Berechnungen braucht es noch einige Zeit, bis Frauen und Männer tatsächlich gleichgestellt sind. Von ungleich bezahlter Arbeit bis hin zur Pension.

Von Lia Remschnig

✉ lia.remschnig@grazer.at

So manches Ungleichgewicht bleibt in Sachen Gleichstellung beharrlich auf der Agenda: Nicht nur aufgrund des Gender Pay Gap, der in Österreich rund 20 Prozent beträgt, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass Frauen immer noch den Großteil der Kinderbetreuung übernehmen und somit eine geringere Pension erhalten. Zwar habe sich die unterschiedliche Pensionshöhe im letzten Jahr etwas verringert, aber „ungerecht bleibt die Situation weiterhin“, sagt **Bernadette Pöcheim**, AK-Frauenreferentin der Steiermark.

## Handlungsbedarf

Laut einer Studie der Statistik Österreich von letztem Jahr arbei-

teten 72,8 Prozent der Frauen in Österreich mit Kindern unter 15 Jahren Teilzeit, während es bei den Männern lediglich 6,8 Prozent waren. Eine neuerliche Forderung der AK Wien anlässlich des Equal Pension Day, die auf Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem 1. Geburtstag des Kindes in ganz Österreich pocht, zeigt den unmittelbaren Drang zur Veränderung. Man müsse früh ansetzen, um das Rollenbild zu vermeiden, und Begeisterung für „MINT“-Berufe schaffen, so die Referentin für Frauen und Gleichstellung in Graz, **Doris Kirschner**. „Laut Berechnungen soll eine wirkliche Gleichstellung erst in 136 Jahren der Fall sein.“ So zumindest das Ergebnis für den weltweiten Durchschnitt einer Analyse des Weltwirtschaftsforums im letzten Jahr.



Bis zur Gleichstellung braucht es noch einiges an Arbeit. Das veraltete Rollenbild müsste umgehend geändert werden, um ans Ziel zu gelangen. GETTY

**Senioren trauten sich nicht mehr hin:**

# Hasnerplatz-Barrierfreiheit

**WICHTIG.** Schon vor Monaten beschwerte sich eine Leserin über den unsicheren Weg am Hasnerplatz. Nach einem Bezirksratsbeschluss zur Sanierung der Bodenschäden wird die Stadt jetzt tätig.



Bodenschäden am Hasnerplatz wurden für Senioren oft zu Stolperfallen. Nach Bezirksratsbeschluss sollen sie jetzt gerichtet werden.

KK (3)

Von Fabian Kleindienst

✉ fabian.kleindienst@grazer.at

In einem Leserbrief im März wies „Grazer“-Leserin **Waltraud Sueng** auf fehlende Barrierefreiheit am Hasnerplatz

hin. Das Problem: Zahlreiche Bodenschäden machen den Weg, etwa zum beliebten Bauernmarkt, für viele ältere Menschen – die zum Beispiel vom nahe gelegenen Seniorenzentrum Robert Stolz kommend den Markt besuchen wollen – zu einer großen Herausforderung. „Ich kenne einige Senioren, die trauen sich wegen dem Weg nicht mehr auf diesen Bauernmarkt“, so Sueng damals. Sie selbst sei schon zu Sturz gekommen.



Karl Krachler

Nach vielen Gesprächen mit Betroffenen brachte Neos-Bezirksrat **Karl Krachler** in der letzten Bezirksratssitzung vor der Sommerpause einen Antrag zur Sanierung des Marktbereichs ein. „Viele

Menschen sind auf Hilfsmittel angewiesen, wie zum Beispiel Rollstühle oder Rollatoren. Aber auch Kinderwagen haben Schwierigkeiten, am Markt gut voranzukommen“, begründet er die Initiative – die auch gleich auf offene Ohren

stieß. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Und nicht nur das – auf Nachfrage bei der Stadt Graz gibt es für alle Betroffenen erfreuliche Nachrichten. So soll schon demnächst mit der Schadensbehebung begonnen und für Sicherheit gesorgt werden.



Gestern wurde am Färberplatz schon mal gefeiert. ACHTZIGZEHN/HINTERLEITNER

## „Auf die Plätze“ in Graz gestartet

■ An allen vier August-Samstagen findet, organisiert vom Holding Graz Citymanagement und auf Initiative von Wirtschaftsstadtrat **Günter Riegler**, die neue Veranstaltungsreihe „Auf die Plätze“ statt. Gestern wurde am Färberplatz gestartet, am 13. August folgt der Tummelplatz, am 20. der Mariahilfer Platz, bevor es am 27. August zum Hauptplatz geht. Geboten wird Live-Musik, Kinderprogramm und vieles mehr.



Am Donnerstag flog ein Spezialflugzeug über Graz. FOTO FISCHER

## Im „Bildflug“ über die Stadt

■ Im Auftrag des Grazer Stadtvermessungsamts flog am Donnerstag ein Spezialflugzeug über die Stadt. Mit an Bord: die in Graz entwickelte Luftbildkamera Vexcel Imaging, UltraCam Osprey 4.1. Sie liefert dem Stadtvermessungsamt 25.000 Bilder. Die Aufnahmen des heurigen Bildflugs werden für die räumliche Erfassung und Aktualisierung einerseits der städtischen Vegetation und andererseits auch der Gebäude verwendet.



Wasseranschlüsse sind teuer, gehen oft über eine Million Euro. Dennoch, Wasser sollte in Graz 2022 jeder haben. GETTY

# Wassernot im Stiftingtal: Hilfe aus dem Hönigtal?

**KURIOS.** In einer großen Stadt wie Graz gibt es noch immer Wohnhäuser, die über keinen Wasseranschluss verfügen. Kaum vorstellbar. Kein Wasser, wie nach Katastrophen. Jetzt soll die Wassergesellschaft Hönigtal die Nachbarn im Stiftingtal retten.

Von Vojo Radkovic

✉ vojo.radkovic@grazer.at

Kein fließendes Wasser ist für die Bewohner am äußersten Rand des Stiftingtals gerade bei diesen Sommer Temperaturen eine Zumutung. Vor etlichen Jahren wurde schon mal versucht, einen Wasseranschluss in dieses Gebiet zu bringen. Damals waren die meisten Bewohner dagegen. Die eigenen Hausbrunnen waren gut gefüllt, den sicher nicht billigen Anschluss wollte man nicht bezahlen. Jetzt brodelt es bei den Menschen auf Höhe Stiftingtalstraße 398. Rund 60 Prozent der Bewohner wollen schon länger einen Anschluss an das Grazer Wasser-Netz.

## 80-Prozent-Regel

Die allgemeine Ausgangslage ist die, dass gerade im äußeren

Stiftingtal einige Bestandsobjekte sehr weit von der Wasserversorgung entfernt liegen. Eine Erschließung würde mehrere Millionen Euro kosten und kann daher nur in Betracht gezogen werden, sollte es eine entsprechende Anschlussquote geben. Die Holding hat Anfang dieses Jahres die Betroffenen abgefragt, ob sie sich einen Anschluss an das städtische Wasser-Netz wünschen. Trotz mehrfachen schriftlichen Aufforderungen ist die Anschlussquote noch immer zu gering, um das Projekt umsetzen zu können. Laut Holding Graz müssten sich 80

Prozent der Häuser ohne Wasseranschluss dafür entscheiden. Derzeit liegt die Quote bei 60 Prozent. Vielleicht sollte man die fixe Regel mit den 80 Prozent überdenken und es doch noch möglich machen, dass die Bewohner des Stiftingtales nicht auf dem Trockenen sitzen.

Der zuständige Stadtrat **Manfred Eber** meint dazu: „Im gegenständlichen Fall wird jetzt an einer alternativen Lösung gearbeitet. Diese Woche hat ein Treffen zwischen Vertretern der Holding und der Wassergenossenschaft Hönigtal stattgefunden. Es besteht die Möglichkeit, diese Objekte über die Wassergenossenschaft Hönigtal, deren Leitung im unmittelbaren Nahbereich der Objekte liegt, zu versorgen. Ein Anschluss an dieses Netz wäre wahrscheinlich die wirtschaftlichste und zugleich rascheste Lösung. Ein Termin mit den betroffenen Anrainern sowie der WG Hönigtal wird zeitnah organisiert.“

Bezirksvorsteher **Josef Schuster** versteht die 80-Prozent-Regelung auch nicht. Schuster: „Das muss man sich vorstellen, man hat kein Wasser. Die Brunnen sind bereits am Austrocknen. Wir schreiben 2022. Warum gibt es nicht schon längst Wasser im Stiftingtal? Ich bleibe dran und kämpfe weiter, damit die Menschen im Stiftingtal Wasser bekommen.“



Georg Schuster

# JOBS MIT ZUKUNFT



**Feinkost-  
Mitarbeitende  
gesucht!**

Bewerbungen an:  
[christoph.kovacs@spar.at](mailto:christoph.kovacs@spar.at)  
0664/ 887 48 981

Für unsere Fleisch- und Wurstabteilung  
in den INTERSPAR-Märkten:  
Murpark | Citypark | Center West | Graz Nord

JOBS MIT  ÖSTERREICH DRIN.



**INTERSPAR**



Verdichtung bei Knotenpunkten, Bau in die Höhe:

## „Öffi-Ausbau braucht

**INTERVIEW.** Stadtplanungsexpertin Aglaée Degros im Gespräch über den Grazer Verkehr und was gezielte Verdichtung damit zu tun hat.

Von Fabian Kleindienst  
 ☞ fabian.kleindienst@grazer.at

**S**ie sind mit Ihrem Projekt „Territorial Turn“ für den Österreichischen Mobilitätspreis nominiert. Was bedeutet der Begriff Territorial Turn?

**Degros:** „Wir wissen, dass wir mit dem Klimawandel eine große Herausforderung vor uns haben. Das schaffen wir nicht nur mit einzelnen Projekten, man muss in größeren Maßstäben denken, mit einer größeren Vision. Das bedeutet der ‚Territorial Turn‘. Wir wissen zum Beispiel, wenn man die Stadt kühlen möchte, dann braucht man von Süden nach Norden einen Grünraum-Korridor.“

Was hat das mit Mobilität zu tun?

**Degros:** „Der Territorial Turn umfasst auch einen neuen Umgang mit Infrastruktur. In Graz ist fast alles auf Autos ausgerichtet, man kann mit Raum aber auch anders umgehen – und auch andere Formen von Mobilität nutzen. Deshalb sind wir für den Preis nominiert, weil es auch darum geht, mehr nachhaltige Mobilität in die Stadt zu bekommen. Auf normalen Stadtkarten stehen die Straßen im Zentrum. Wir haben eine Karte entwickelt, wo man genau das nicht sieht. Man sieht die Naturräume, die Gebäude, die Radinfrastruktur und alle Bahnhöfe. Das haben wir absichtlich gemacht, weil man so Prioritäten anders setzen kann.“

Warum machen Sie das?

**Degros:** „Weil das die prioritären Elemente für die Stadtentwicklung sind, nicht die Straßeninfrastruktur. So sieht man, wo es Punkte gibt, an denen man verdichten und intensivieren kann – im Bereich von Haltestellen. Und andere, wo man Räume für einen Grün-Korridor

freihalten kann. Man muss die Dichte in der Stadt mit nachhaltiger Mobilität abstimmen. Der Ostbahnhof ist beispielsweise ein super Ort, um zu verdichten, beim Mühlgang wiederum muss man unbedingt Freiräume erhalten und schaffen.“

*Im Zuge unserer Kampagne „Schlau statt Stau“ wollen wir zu Verbesserungen im Grazer Verkehr beitragen. Was würden Sie sich da in Graz wünschen?*

**Degros:** „Dass die Planungen – Radoffensive, Öffi-Ausbau, Schwerpunkt auf Fußgänger – jetzt wirklich angegangen werden. Ich finde, da könnte man ruhig noch etwas aufs Tempo drücken (lacht).“

*Was wäre denn Ihre Vision für Graz in der Zukunft?*

**Degros:** „Die Verkehrspyramide muss so aussehen: Fußgänger, dann Radfahrer, dann ÖV und dann Autos – wenn man das konsequent macht, verbessert das die Mobilität einer Stadt unglaublich. Verbesserungen im öffentlichen Verkehr müssen an eine räumliche Vision gekoppelt sein. Gibt es eine neue Tram-Linie, muss man sich anschauen, ob man da nicht verdichten kann. Das sind Orte, an denen man ruhig mehr Wohnkapazität schaffen kann.“

*Wie kann das in Graz funktionieren? Soll man in die Höhe bauen?*

**Degros:** „Man kann sicher noch ein bisschen in die Höhe, etwa beim Ostbahnhof. Ganz wichtig ist aber auch, auf verschiedene Wohnungstypologien zu setzen. Das ist ein Problem, in Graz sind die Wohnungen ziemlich standardisiert. Es müssen aber nicht immer Appartements mit zwei Zimmern sein. Viele Menschen pendeln in die Stadt oder wohnen am Rand. Wichtig wäre, dass die Stadt kompakter wird. Das gibt die aktuelle Wohnungstypologie nicht her – die Innenstadt ist für viele zu wenig attraktiv. Es gibt Städte, die haben das besser geschafft. Dabei hat Graz hier noch eine große Chance, denn die Innenstadt ist immer noch leistungsfähig und gut bewohnt – das ist in vielen Städten nicht mehr der Fall.“

*Also gezielte Verdichtung?*

**Degros:** „Ja, denn wenn sich eine Stadt ausbreitet, braucht es mehr Mobilität. Aktuell ist Graz noch kompakt. Wenn man sich umschaute – es gibt auch tolle Konzepte, beispielsweise Bürogebäude in attraktiven Wohnraum zu transformieren. Für die Pendler braucht es Park&Ride-Lösungen, die an die bestehenden Netze gekoppelt sind.“

*Müssen Einschränkungen des Autoverkehrs der Innenstadt schaden?*

**Degros:** „Ich halte es für eine komische Idee, dass die Stadt nur von ihrer Umgebung lebt – ich denke,



Am Lampenmarkt gibt es eine größere Veränderung. SKAGO

## lampen24.at wird skagoleuchten.at

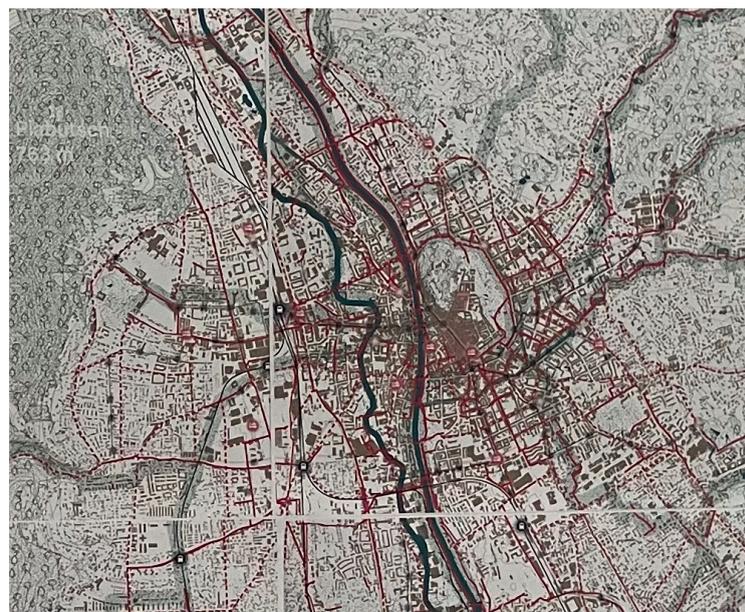
Das bekannte österreichische Online-Portal lampen24.at verändert sich. Ab jetzt gibt es die neue Plattform skagoleuchten.at. Mit dem Relaunch wurde auch das Sortiment im Bereich Außenbeleuchtung erweitert. Dabei setzt man besonders auch auf einen nachhaltigen Einkauf von Beleuchtung, die ausschließlich im Wirtschaftsraum der EU produziert wird. So fallen lange Transportwege gleich mal weg.



Am Statterger Dorfplatz gibt es am Donnerstag Live-Musik. KK

## Live-Musik in Turners Café

Mitten in der Pandemie eröffnete Julia Turner ihr „Turners Café“ in Statterg. Und lässt sich dabei immer wieder etwas einfallen. Jeden Donnerstagabend verzaubern Musiker mit Persönlichkeit und Leidenschaft das Lokal. Die Live-Musik findet ab 18.30 Uhr am freundlich belebten Dorfplatz statt und eine kleine, aber feine Auswahl an Getränken und Speisen rundet die Abendstimmung ab. Nähere Infos unter: [www.turners-cafe.at/veranstaltungen](http://www.turners-cafe.at/veranstaltungen).



So sieht der Stadtplan von Graz ganz ohne Straßen aus. KK

# auch eine räumliche Vision“

sie muss auch von sich selbst leben können. Dazu muss sie leistungsfähig bleiben und es braucht Infrastruktur. Ich war bei einem Kongress in Berlin, da wurde über die ‚Stadt in 15 Minuten‘ diskutiert. Ziel ist, dass man die notwendige Infrastruktur zu Fuß in 15 Minuten erreichen können soll. Dann braucht es auch weniger Mobilität. Ein gutes Konzept auch für Graz – auch hier sind andere Städte aber schon weiter.“

Im Zuge des Projekts „Territorial Turn“ konnten Grazer Ihnen Straßen schicken, die Sie dem Konzept entsprechend umplanten. Wie geht es da weiter?

**Degros:** „Am 15. und 16. September findet in Graz ein internationales Symposium mit Experten statt. Dazu erarbeiten wir eine Publikation mit all diesen Planungen – und die werden wir der Stadt schenken. Außerdem wird es eine Paneldiskussion zwischen Experten und auch Vertretern der Stadt geben.“



Aglaée Degros leitet das Institut für Städtebau der TU Graz – mit einem Schwerpunkt auf Mobilität.

KK

GOB 24 Großprojekte

GOB 280 Mio. € Gesamtkosten

## Fahrrad-Infrastruktur BEWEGT nachhaltig

### ► In Umsetzung:

Feldbach, Wildon, Trofaiach, Gratkorn Becken, Kleinregion Hartberg, Fürstenfeld, Bruck/Mur, Radregion Weiz, Kleinregion Gleisdorf, Leoben, Zentralraum Leibnitz, Radoffensive Graz 2030

### ► Vor Umsetzung:

Bad Radkersburg, Murau-Murtal, Kernraum Voitsberg, GU-Süd (Gössendorf, Hart b. Graz, Hausmannstätten, Fernitz-Mellach, Raaba-Grambach), Fehring

### ► In Planung und Vorbereitung:

GU6 (Feldkirchen, Kalsdorf, Werndorf, Wundschuh, Seiersberg-Pirka, Premstätten), Liezen, Mürzschlag, Deutschlandsberg, Region Ausseerland, Region Mureck, Region Kapfenberg



facebook.com/SteiermarkRadmobil  
facebook.com/radlgschichtn



www.radmobil.steiermark.at



Das Land  
Steiermark

→ Verkehr



Gratkorn schnürt ein besonderes Entlastungspaket. MARKTGEMEINDE GRATKORN

## Schulstartgeld für Erstklässler

Um Familien angesichts der aktuellen Teuerungswelle zu entlasten, hast die Marktgemeinde Gratkorn beschlossen, den 97 Erstklässlern der Gemeinde zum Schulstart einen 3-Gemeinden-Gutschein (Gratkorn, Gratwein-Straßengel und St. Oswald) im Wert von 70 Euro für den Kauf von Schulsachen zu schenken. „Mit dieser Aktion möchte die Gemeinde Familien jetzt unter die Arme greifen“, erklärt Bürgermeister **Michael Feldgrill**.

# Ultra-Triathlet mit



38 Kilometer Schwimmen, 1800 Kilometer Radfahren und 422 Kilometer Laufen stehen bei der WM am Programm. KK

Hartmann  
Serioöser Ankauf



Sucht Möbel aller Art, Porzellan, Bilder, Teppiche, Uhren, Instrumente, Schmuck, Pelze, Puppen Münzen u.v.m.  
Von Mo bis So erreichbar.  
Einfach alles anbieten.  
Tel: 0 664/93 03 26 55

# Schatten-Spielplätze

**BITTER NÖTIG.** Die meisten der Grazer Kinderspielplätze sind in der prallen Sonne, bei diesen Temperaturen. Schattenplätze werden akut gefordert.

Von **Vojo Radkovic**  
vojo.radkovic@grazer.at

Meiner Erfahrung nach (ich habe ein paar Spielplätze nach den Anrufen besorgter Eltern besucht!) bieten viele Spielplätze in Graz gerade im Bereich der Sandkisten keinen ausreichenden Schatten. Dies führt wiederum dazu, dass ein längeres Verbleiben schnell mal zu Sonnenbränden führen kann“, sorgt sich FP-Klubobmann **Alexis Pascuttini** um die Kleinen und Großen. Da offenbar Handlungsbedarf besteht, wird Pascuttini im ersten Gemeinderat im September den Antrag einbringen, die Stadt möge ausreichend Schattenplätze für die Grazer Spielplätze schaffen. Für diesen Sommer vielleicht ein wenig zu spät, aber wer weiß, vielleicht



Auf Kinderspielplätzen ist es relativ leicht, sofort Schattenmöglichkeiten zu schaffen, um die Kinder und auch die Eltern zu schützen. GETTY

kommen noch heiße Herbsttage. Als plakatives Beispiel für einen schlechten Kinderspielplatz nennt Pascuttini den Kinderspielplatz der Magistrat-Service-

stelle in St. Peter. Pascuttini: „Obwohl das Areal groß genug wäre, gibt es gerade einmal eine Kletteranlage sowie eine nicht vor der Sonne geschützte Sandkiste.“

www.gerhard-hartmann.com  
**KAUFT:** Antikes, Silber, Porzellan, Kristall, Brillantschmuck, Teppiche, Pelze, Kleinkunst, Spirituosen und Angelbedarf  
Mo-So 9-21 Uhr  
**0650/2352637**  
unter Hygienevorschriften (bereits geimpft)



# zarten 70 Jahren

**UNFASSBAR.** Der 70-jährige Grazer Johann Wünscher startet in einer Woche in die Ultra-Triathlon-Weltmeisterschaft.

Von Tobit Schweighofer  
tobit.schweighofer@grazer.at

Während es die meisten mit 70 Jahren schon zwickt und zwackt, bereitet sich der Grazer **Johann Wünscher** auf die größte sportliche Herausforderung seines Lebens vor: die Ultra-Triathlon-Weltmeisterschaft (14. bis 29. August) in der Schweiz. Hier wird die zehnfache Distanz eines normalen Triathlons zurückgelegt. Die Distanzen sind nahezu unmenschlich: Es sind 38 Kilo-

meter zu schwimmen, 1800 Kilometer am Rad zu bewältigen und schließlich 422 Kilometer zu laufen. Warum tut man sich so etwas an? „Ich nehme an diesem Wettkampf teil, weil es ihn gibt“, erklärt Wünscher. „Klingt irgendwie komisch, ist aber so. Eigentlich wollte ich meine Ultra-Triathlon-Karriere 2019 nach erfolgreicher Absolvierung eines Fünffach-Triathlons beenden. Meistens kommt es anders, als man denkt.“

## 40 Stunden Training

Das Trainingspensum für so einen Wettkampf ist natürlich enorm. „Ich trainiere zwischen 20 und 40 Stunden pro Woche. Zusätzlich zum Schwimmen, Radfahren und Laufen mache ich Yoga, Qi Gong, Pilates, Rücken- und Krafttraining. Im Winter sitze ich auch oft bis zu sechs Stunden am Spinningrad“,

erzählt Wünscher. „In der Vorbereitung bin ich mit dem Rad einmal bei circa 35 Grad von Graz nach Eisenerz und retour gefahren, zweimal über den Präbichl war schon zäh!“ Die Weltmeisterschaft soll ein abschließender Höhepunkt in der außergewöhnlichen Karriere des Grazers sein. „Das wird tatsächlich mein letzter Wettkampf in dieser Disziplin sein. Ausdauersport werde und muss ich aufgrund meines vergrößerten Sportlerherzens immer machen, allerdings nicht mehr so intensiv. Bergwandern, den einen oder anderen Laufbewerb zu absolvieren, lange Radausfahrten werden im Vordergrund stehen.“

Die WM startet in einer Woche am 14. August um 18 Uhr, der Zielschluss ist am 29. August um 3 Uhr morgens: „Ich hoffe aber, schon zwei Tage früher ins Ziel zu kommen.“



BM Martin Polaschek heute zu Besuch in Graz im IWF HARRY SCHIFFER

## Hoher Besuch im IWF in Graz

Kein Geringerer als **Martin Polaschek**, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, besuchte heute das Institut für Weltraumforschung anlässlich seines 50-jährigen Bestehens in Graz. „Es gibt fast keine Weltraummissionen, bei denen das Wissen des IWF nicht involviert ist. Es ist beeindruckend zu sehen, wie weit uns Wissenschaft und Forschung auch im Weltraum gebracht haben“, gab er sich begeistert.



## Hagel zerstörte Offene Bücherei

Das Offene Bücherregal in der Papierfabrikgasse in Andritz war ein Hit. Ein Hagel zerstörte das beliebte Regal. KK

**ÄRGERLICH.** Offene Bücherregale boomen in Graz. Die Regale in der Papierfabrikgasse und beim BRG Körösi waren beliebt. Hagel zerstörte die Regale, Ersatz kommt nicht.

**Ingrid Pacher**, „Grazer“-Leserin vom Arlandgrund in Andritz, liebte wie viele andere Andritzer das Offene Bücherregal in der Papierfabrikgasse. Das Regal war immer gut besucht und der Austausch von gratis entliehenen und neu ins Regal gestellten Büchern funktionierte. Da kam vor einigen Wochen das bislang schwerste Gewitter des Sommers über Graz. Das Offene Bücherre-

gal wurde vom fürchterlichen Hagel total zerstört und bislang nicht mehr neu aufgestellt.

Pacher: „Ich habe mich mit der Bitte um Wiederaufstellung bereits an die Andritzer Bezirksvorsteherin **Xenia Hobacher** von den Grünen gewandt und dabei auch das völlig desolatte Regal vor dem BRG Körösi, welches total verschmutzt ist, angesprochen. Leider bislang ohne Erfolg, Antwort war ledig-

lich, es sollte sich jemand für diese Regale verantwortlich fühlen. Deshalb meine Bitte um Engagement für Wiederaufstellung bzw. Entfernung der desolaten Boxen vor dem BRG Körösi.“

Wer für die beiden Regale zuständig ist, konnten wir bis Redaktionsschluss leider nicht ermitteln. Es gibt rund 135 Offene Bücherregale in Graz. Viele betreut Wiki, die beiden sind leider nicht dabei. **VOJO**



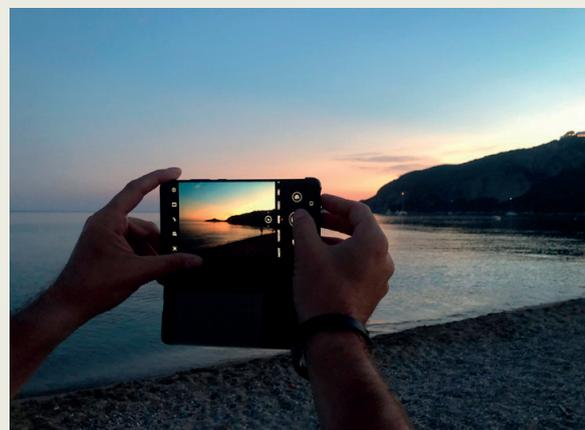
Die Kinder ganz begeistert während der Veranstaltung. VS SEMRIACH

## Spielerisch die Umwelt sehen

Die „Kids Water Challenge“ in Semriach (GU) dreht sich um das Thema Wasser. Es gibt ein Heft, mit dem man sieben besondere Semriacher „Wasserwege“ erkunden kann. Die Aktion läuft bis Ende Oktober. Gemeinderätin **Sigrid Erhart** betont: „Unsere Natur und Umgebung soll auch den Kindern und Familien nähergebracht werden.“ Auch Gewinne werden verlost: Neben einer Überraschung ist ein Hotel-Aufenthalt im „Sonnreich“ zu gewinnen.

# Traumurlaube

**TOLL.** Schon wieder haben uns „Grazer“-Leser zahlreiche stimmungsvolle Urlaubsfotos geschickt. Vielen Dank dafür! Einfach ein Bild mit ein paar Zeilen an [redaktion@grazer.at](mailto:redaktion@grazer.at) schicken oder auf Instagram mit [#dergrazerurlaubsfoto 2022](https://www.instagram.com/dergrazerurlaubsfoto2022) verlinken, und schon kann man einen Gutschein für zwei Nächte und zwei Personen im Natur- und Wellnesshotel Höflehner gewinnen!



Passend zum Urlaubsfoto-Gewinnspiel hat Birgit Hochreiner auf Korfu ein Urlaubsfoto von ihrem Urlaubsfoto gemacht.



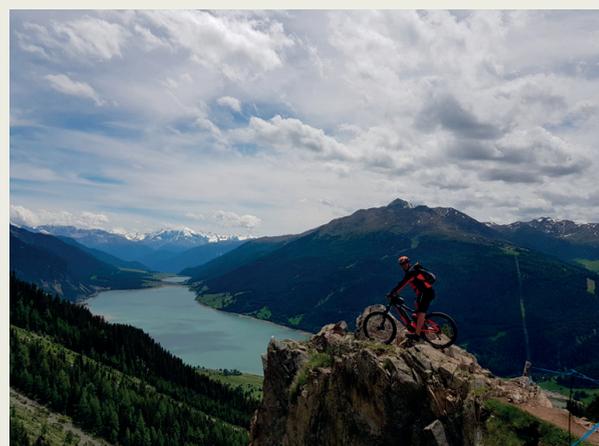
Michaela und Bernhard Posch haben auf ihrer Quad-Safari neue, tierische Freundschaften geschlossen.



Spektakulär! Nikolaus Kober ist über Dubai aus dem Flugzeug gesprungen.



Elena, Otto und Milian Weiss verbrachten ihren Adria-Urlaub im Partnerlook.



Thomas Tipl ist über Südtiroler Stock und Stein gefahren.



Im Natur- und Wellnesshotel Höflehner kann man besonders gut die Seele baumeln lassen.

HÖFLEHNER

**Zu gewinnen:  
Wellness-  
Urlaub**

# Ruf nach Grazer Campingplatz wird immer lauter



Camping liegt wohl auch dank Corona voll im Trend. Übernachtungszahlen steigen, 77.000 Wohnwägen sind bereits zugelassen. Stadtrat Kurt Hohensinner fordert nun einen Campingplatz in Graz. GETTY

**APPELL.** Trotz internationalem Boom gibt es in Graz keinen einzigen Campingplatz. Stadtrat Kurt Hohensinner fordert die Stadt auf, aktiv zu werden.

Von **Tobit Schweighofer**

✉ tobit.schweighofer@grazer.at

In Österreich gibt es insgesamt 647 Campingplätze, keinen einzigen davon in Graz. Ein Umstand, den Stadtrat **Kurt Hohensinner** gerne ändern würde. „Der ehemalige Campingplatz beim Straßganger Bad ist nur noch ein Reisemobilabstellplatz und damit rechtlich und in der Nutzung gesehen kein Campingplatz mehr. Campen erlebt gerade einen riesigen Boom. Die Zahlen schießen durch die Decke. Graz als zweitgrößte Stadt Österreichs braucht ein entsprechendes Angebot, um ebenfalls von diesem Trend zu profitieren.“ Er fordert Bürgermeisterin **Elke Kahr** und Liegenschaftsstadtrat **Manfred Eber** auf, potenzielle Grundstücke für einen Campingplatz zu suchen und auszuloten.

Der Geschäftsführer von Graz-Tourismus **Dieter Hardt-Stre-**

**mayr** steht bekanntlich einem solchen städtischen Campingplatz schon seit Jahren skeptisch gegenüber. „Dabei liegen gerade auch Campingplätze im urbanen Gebiet derzeit sehr im Trend“, kontert Hohensinner, der hier eine Entwicklungsänderung nach Corona beobachtet. „Ein Blick nach Wien zeigt: In der Bundeshauptstadt hat man im Juli auf den beiden Campingplätzen Neue Donau und Wien West 40.630 Nächtigungen gezählt. Das ist ein Plus von 160 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, damals waren es nur 15.600. 2019, im letzten Jahr vor Covid, war man sogar restlos ausgebucht.“

## Landesweiter Trend

Was es allerdings braucht, wie Experten analysieren, ist eine gute, komfortable Ausstattung und ein entsprechendes Freizeitangebot. „Zumindest für Zweites wäre in Graz wohl jedenfalls gesorgt“,

meint Hohensinner. Der Trend hin zum Camping ist übrigens kein Grazer Phänomen. Auch in der Steiermark berichten Touristiker von steigendem Interesse. 21 Prozent mehr Nächtigungen als im Vorjahr wurden 2021 auf den steirischen Campingplätzen verzeichnet. In absoluten Zahlen ist man mit 568.406 Nächtigungen das viertstärkste Bundesland in Österreich.

6,4 Millionen Übernachtungen wurden 2021 auf Campingplätzen in ganz Österreich gezählt. Dass der Trend weiter zunimmt, sieht man auch an den Zahlen für Neuzulassungen von Freizeitfahrzeugen. Über 77.000 Wohnwagen und -mobile waren Ende 2021 in Österreich zugelassen, rund 6 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Manche Experten rechnen im Jahr 2022 sogar mit einem neuen Camping-Rekord in Österreich. „Ein Rekord, von dem Graz nicht profitieren kann.“



Marie-Luise Krenn (vorne Mitte) freute sich über den Gewinn. KK

## Antenne: 1 Jahr mietfrei wohnen

■ Antenne Steiermark rief heuer den „Jubel Juli“ aus. In Zeiten der starken Teuerung gab es Verschiedenes zur Entlastung im Gesamtwert von 20.000 Euro zu gewinnen, etwa ein Jahr gratis Strom oder ein Jahr gratis tanken. Unter allen Teilnehmern wurde am Freitag, 29. Juli, der Hauptpreis als Abschluss ausgespielt: ein Jahr mietfrei wohnen in einer „West Side Living“-Wohnung in Eggenberk. **Marie-Luise Krenn** aus Leibnitz gewann.



Walter Pisk, Peter Wenger und Gerhard Goldbrich („Grazer“) KK

## Gratis Eis im Notariat holen

■ Die aktuelle Hitze kann einem ganz schön zu schaffen machen. Daher ist es umso schöner, wenn es Aktionen gibt, die für ein bisschen dringend benötigte Abkühlung sorgen. Das renommierte Grazer Notariat Pisk & Wenger hat sich nun zu einer ganz besonderen und genau zum Wetter passenden derartigen Aktion entschlossen: Die ganze kommende Woche kann man im Notariat kostenlos „Tommel“-Eis abholen – und sich so ein wenig erfrischen.

S E R V I C E

## Leser Briefe

redaktion@grazer.at

### Behörde muss agieren!

Der Tod von Frau Dr. Kellermayr nach Attacken von Coronaleugnerinnen und Impfgegnern bringt es wieder einmal ans Tageslicht: Egal wie diffamierte Frauen reagieren, es kann zu ihren Lasten ausgelegt werden: Schweigen sie, so wird das als stilles Eingeständnis ihrer „Schuld“ bzw. „Provokation“ gesehen. Das führt zu silencing (= Mundtot-Machen) und hat demokratiepolitisch fatale Folgen, nämlich, weibliche, positionierte Stimmen aus dem öffentlichen Raum zu drängen. Gehen diffamierte Frauen\* aber in die Öffentlichkeit, werden sie als medieneil, überreagierend, Publicity heischend abgewertet. Solche Phänomene muss man erkennen und aktiv dagegenhalten: Behörden müssen in solchen Fällen in besonderem Maße versiert agieren, zum Schutz der attackierten Frauen\* und ihres Umfeldes – und des gesellschaftlichen Klimas.

Edith Zitz, Graz

\*\*\*

### Digitale Stromzähler

Jeder Bürger soll die Wahlfreiheit haben, ob er sich einen digitalen Stromzähler (Smart-Meter) einbauen lässt oder nicht. Ich möchte selbst darüber entscheiden, ob ich die täglichen Verbrauchsdaten meinem Netzbetreiber überlasse oder nicht. Mindestens einmal täglich wird der Verbrauch vom Smart-Meter gemeldet, wodurch der Netzbetreiber (und bei Hacker-Angriffen auch diese) sofort herauslesen kann, ob ich zuhause bin oder nicht. Damit bin ich nicht einverstanden.

Mario Allesch, Graz

\*\*\*

### Natur freien Lauf lassen

Mit dem hoch technisierten Verwaltungsaufwand für die Bäume will man die Leute wohl beeindrucken. Es ginge auch viel billiger. Bei vorhandener elementarer Naturerfahrung weiß man, dass Bäume auch ohne menschliche Einnischung wachsen. An den

Ufern von Gewässern wachsen (quasi aus dem „Nichts“) Bäume. Auf jeder G'stetten (Ruinen, Bauschutt, unbefahrener Asphalt, ...) sprießen Pappeln und Birken. Innerhalb weniger Jahre ist jeder Schutthaufen mit robusten, Standort-gerechten Gräsern und Bäumen zum Nulltarif überzogen. Angesichts der leeren Kassen könnte die Stadt Graz überall dort, wo Bäume gepflanzt werden sollen, Flächen abgrenzen und der Natur freien Lauf lassen. An den Abgrenzungen sollten entsprechende Inschriften angebracht werden.

Das „Baum-Ressort“ in Graz ist jedoch offensichtlich seit Jahren überdotiert. Vor einigen Jahren wurden an der östlichen Murböschung zwischen Tegethoff- und Suttner-Brücke mitten in den dichten Bewuchs von Büschen und Bäumen weitere Bäume gesetzt – eine „grüne Pflanzerei“ sozusagen. Bravo!

Manfred Uttenthaler, Graz

\*\*\*

### Dank an die Redaktion

Der kleine Fehler ist offenbar nur einem Leser aufgefallen, und zwar dem legendären PolGeneral i. R. Walter Fallmann, der sz. ranghöchster Polizist in Graz war. Fallmann leitete auch mehrere heikle Auslandseinsätze. Ich bin mit ihm eng befreundet.

Peter Puster,  
Feldkirchen bei Graz

\*\*\*

### Gefährliche Feuerstelle

Danke für den Artikel zum hochaktuellen Thema „Verbot für Lagerfeuer“. Wir konnten erst vor wenigen Tagen in unserem Wald in Seiersberg-Pirka die Reste einer Feuerstelle entdecken. Und das inmitten trockenen Laubbodens. Nicht auszudenken, wenn so ein Lagerfeuer im Wald außer Kontrolle gerät.

Fam. Fürst, Seiersberg/Pirka

\*\*\*

### Nächtliche Beleuchtung

Ob man nicht auch in Graz dem Vorgehen in deutschen Städten folgen kann, die nächtliche Beleuchtung (Sehenswürdigkeiten/ Stadtgebiet) zu reduzieren, um so Ressourcen zu schonen wie auch Ausgaben einzudämmen? Wäre ein zur aktuellen Situation passender Beitrag.

Familie Schreiner, Graz

## Jetzt App downloaden!

## Vergangene Woche im täglichen E-Paper



Aufreger

■ Im Zuge des La-Strada-Projekts „Swans“ schwimmen wunderliche Schwäne aus Satellitenschüsseln am Hilmteich. Aktivbürger Wolfgang Pörtl brachte deshalb eine Strafanzeige wegen Tierquälerei ein, denn: Die ansässigen Enten würden dadurch verschreckt.

■ Der Stadtrechnungshof veröffentlichte den Bericht „Was geht Graz das Klima an?“. Dramatisches Ergebnis: Die Grazer verbrauchen ihr Jahres-Treibhausgasbudget schon bis Ende Februar. Der StRH gab Empfehlungen zum Erreichen der Klimaneutralität.



Analyse



Sommergespräch

■ Waltendorfs Bezirksvorsteher Peter Mayr sprach im Interview über aktuelle Probleme im Bezirk, seine Zukunftspläne, von Trinkbrunnen bis zu einem Buchprojekt, und gab auch den einen oder anderen Sommer-Ausflugstipp.

JOSEF DIEPOLD, LUEF, FISCHER

# JETZT GOLDSCHMUCK bei MIKSCHKE KAUFEN!

# GOLD ANKAUF! SOFORT viel BARGELD!

# bis -50%\*

Immer für Sie geöffnet!

Mo-Fr: 8:30 - 18UHR  
Sa: 8:30 - 13UHR

JETZT IN GOLD INVESTIEREN -50%!!



JACQUES LEMANS  
ESPRIT  
JAGUAR

DER JUWELIER IHRES VERTRAUENS  
**MIKSCHKE**  
UHREN & SCHMUCK  
WWW.MIKSCHE.BIZ

BULOVA  
Q&Q  
JAPAN BRAND  
CITIZEN

Mo-Fr: 8:30 - 18UHR Sa: 8:30 - 13UHR  
ANNENSTRASSE 19 • 8020 GRAZ • TEL.: (0316) 71 44 38

# KUG: Nach Beton wieder Grün

**AUFREGUNG.** Erst werden an der Kunstuni Hecken gerodet, dann die Fläche zubetoniert. Die Aufregung war groß. Die KUG beruhigt: Da kommen viele Bäume!

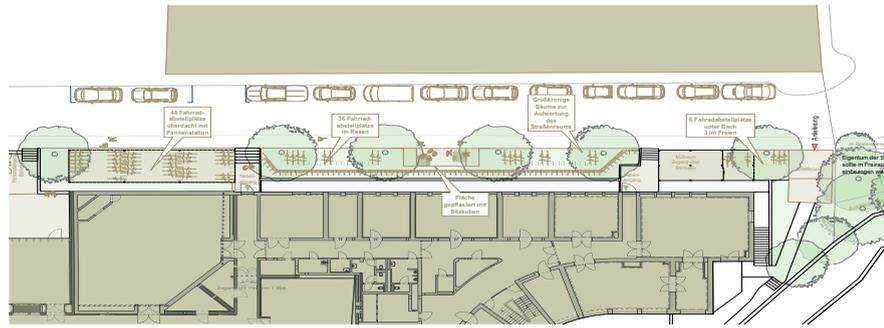
Von **Vojo Radkovic**

vojo.radkovic@grazer.at

Die grüne Hecke (circa 80 Meter lang und fünf bis sechs Meter breit) verlief vor Beginn der Bauarbeiten über die ganze Länge der Hauslabgasse. Jetzt wird das meiste davon zubetoniert! Die Hecke war Heimat zahlloser Vögel, ärgern sich besorgte Anrainer. Die Hauslabgasse ist die Parallelgasse zur Elisabethstraße, dort ist der Hintereingang zur KUG (Kunstuniversität Graz). Der Haupteingang befindet sich in der Brandhofgasse, auch dort bestehe Gefahr, dass der Vorplatz zubetoniert wird (war vorher teilweise Wiese), so der Vertreter der Anrainer, der seinen Namen nur in der Redaktion deponieren wollte.

**Marie-Theres Holler**, Vizerektorin, meint dazu: „Der Kunstuni war es ein besonderes Anliegen, den sehr verwahrlosten Stadtraum dieser Gasse aufzuwerten, da für eine öffentliche Institution ein attraktives Umfeld und eine gute Zugänglichkeit von großer Bedeutung sind. Wie am beiliegenden

Bild zu sehen ist, ist ein sehr einladender Außenraum mit einer Schatten spendenden Baumreihe und Aufenthaltsbereichen geplant. Das Foto, das Sie mir geschickt haben, zeigt die Bauphase, und da kann man die endgültige Situation noch nicht erkennen. Auch wird es natürlich eine Zeit dauern, bis die Bäume richtig anwachsen. Das Ergebnis wird aber im Vergleich zur Ausgangssituation eine große Verbesserung des öffentlichen Raumes sein.“



Auf dem Bild oben ist die Baustelle auf der Rückseite der KUG. Da wurden Grünflächen gerodet und dann zubetoniert. Letztlich soll aber dort eine Reihe von Bäumen wachsen, die man auf dem Rendering sieht.

KK, RENDERING KUG



*Ein Stück Heimat*

Familienbetrieb mit Tradition  
**Arbeitsplatz mit Zukunft**

Voll- oder Teilzeit  
Verkauf oder Schneiderei  
Anger oder Graz



servus@seidl-trachten.at  
[www.seidl-trachten.at](http://www.seidl-trachten.at)

**Zusatzverdienst**  
#sichere&kontaktloseArbeit

Mit Zusatzverdienst durch schwierige Zeiten. Selbstständig und allein arbeiten.

Werden Sie Zeitungszusteller:in

- Tätigkeit in den frühen Morgenstunden (Zustellende 6:00 Uhr)
- Eigenes Fahrzeug erforderlich (PKW, Moped, Fahrrad)

[www.zustellpartner.at](http://www.zustellpartner.at)  
anfrage@zustellpartner.at  
+43 (0)5 1795 1795



„Man kann es sich in Graz ganz schön gut gehen lassen, egal ob man jung oder alt ist.“

La-Strada-Organisatorin Diana Brus hat viel für Graz und sein Flair übrig. WOCHINZ



## Lush Re-Opening

Die Kosmetik-Marke Lush eröffnete am Freitag nach dreiwöchiger Umbauphase wieder ihren Shop am Grazer Hauptplatz. Das neue Konzept soll die Navigation durch das breitgefächerte Sortiment vereinfachen. „Frische, handgemachte Kosmetik ist unserer Meinung nach der Weg der Zukunft“, so **Florin Schurig**, Financial Controller von Lush Austria.



Lush hat ab sofort wieder geöffnet. LUSH



Giorgio Conte & Band machen den Event-Star.

# „Gusto & Musica“ als

**BELLA ITALIA.** Die Messe startet neue Eventserie: Musik & Kulinarik aus Italien.

Von **Vojo Radkovic**  
vojo.radkovic@grazer.at

Die Veranstaltungsreihe Musica & Gusto entführt die Gäste in das Italien, wie man es kennt und liebt. Denn niemand weiß besser, wie man ‚La Dolce Vita‘ zelebriert, als un-

ser südlicher Nachbar“, schwärmt **Christof Strimitzer**, Messe-Graz-Sprecher. In Italien liebt man gutes Essen sowie gute Musik, und so tragen nicht zuletzt auch die vielen kulinarischen Genüsse des Landes dazu bei, das Leben leidenschaftlich zu feiern. Neben der Verkostung

hochwertiger Produkte aus ausgewählten Regionen Italiens wird ein stimmungsvolles Konzert mit einem geladenen Künstler aus Italien den Abend zu einem Erlebnis machen. Die Messe Congress Graz und die Ivents Kulturagentur rufen die neue Veranstaltungsreihe ins Leben und möchten dem Publikum Gusto machen: auf einen stimmungsvollen Abend mit italienischer Kultur und Kulinarik. Beschwingte Musik und ausgewählte kulinarische Genüsse im wundervollen Ambiente des Stefaniensaals im Congress Graz versprechen einen gemütlichen, unterhaltsamen Abend. Das Event soll es jedes Jahr geben, immer mit einem anderen italienischen Künstler aus einer anderen italienischen Region. Volume 1 startet mit **Giorgio Conte & Band** am 5. Oktober. Supported by Piemont Kulinarik Degustation.

## 25 Jahre La Strada Graz

Viele Anekdoten wurden anlässlich des 25. Geburtstags von La Strada ausgepackt: von der Geschichte, wie **Günter Brus** den Namen ganz nebenbei erfunden hat, bis zum Auftritt der Familie Flöz beim ersten und beim 25. Festival. Intendant **Werner Schrempf** begrüßte in der Oper, wo „La melodia della strada“ vom bekannten Jazz-Komponisten **Christian Muthspiel** uraufgeführt wurde, auch Vizekanzler **Werner Kogler**, Vizebürgermeisterin **Judith Schwentner**, die Klubobleute **Sandra Krautwaschl**, **Claudia Klimt-Weithaler** und **Niko Swatek**, ASKÖ-Präsident **Gerhard Widmann**, Holding-Marketingleiter **Richard Peer** und Flughafen-Chef **Wolfgang Grimus**.



Alle Fotos auf  
[www.grazer.at](http://www.grazer.at)

Eröffnung 2022: Diana Brus, Sandra Holasek, Werner Kogler, Werner Schrempf und Elke Heinrichs (v. l.) WOCHINZ

## 75-Kilo-Hantel für Arnie

Rund 200 Freunde und Fans feierten den 75. Geburtstag der „steirischen Eiche“ am vergangenen Samstag im **Arnold Schwarzenegger-Museum** in Thal bei Graz: darunter waren neben Gastgeber **Peter Urdl** etwa Entertainer und Ex-Mr.-Universe **Manfred Grössler**, Ex-Polizist und Vertrauter **Edi Hamedl** oder Ex-Thalensee-Wirt **Karl Kling**. Von „Strongman“ **Franz Müllner** gab's als Geschenk die mit 75 Kilo schwerste Hantel der Welt, ein Ständchen durfte natürlich auch nicht fehlen. Dafür gab's eine Live-Schaltung in die USA, bei der der Terminator auch ankündigte, im Oktober wieder in die Steiermark zu kommen.



Alle Fotos auf  
[www.grazer.at](http://www.grazer.at)

Freunde und Fans feierten Arnies 75er in Thal. Franz Müllner schenkte eine 75-Kilo-Hantel und stemmte sie gleich. WOCHINZ (2)

## Giorgio Conte & Band

Wo Conte draufsteht, ist Conte drinnen – ganz nach diesem Motto und als ebenso großer Cantautore bekannt, garantiert auch der „kleine Bruder“ Giorgio Conte einen sehr kurzweiligen Abend mit jazzig angehauchten italienischen Anekdoten von Liebesgeschichten über lustige Alpträume von nackten Popos bis zu Cannelloni-Diäten. In Graz wird Giorgio Conte mit seiner Band sein neues Album und Programm „Sconfinando“ präsentieren, aber auch ältere Nummern servieren. „Sconfinando“ bedeutet Mut, Neugierde, Grenzen überschreiten und abwarten, was jenseits der eigenen inneren Barrieren und Normen, die



PRIVAT, WOLF

**Klaus Weikhard**

Der bekannte Grazer Juwelier wurde am 7. August 1977 geboren. Gratulation zum 45er!

**GEBURTSTAGSKINDER**

DER WOCHE

Happy Birthday!

**Josef Herk**

Der Präsident der WKO Steiermark feiert heute seinen 62. Geburtstag. Alles Gute!



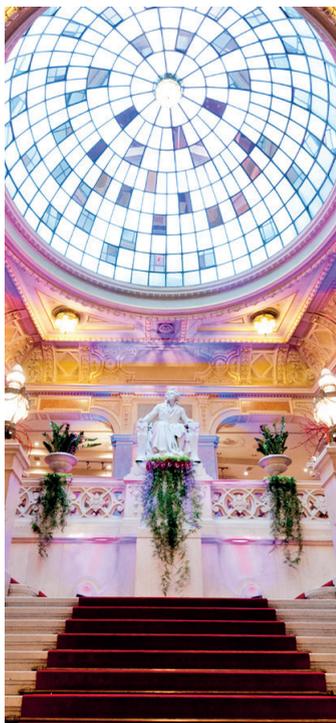
# Serien-Event

uns offensichtlich Sicherheit verleihen, geschehen wird.

## Weißer Alba-Trüffel

Die herausragenden Produzenten aus der Region Piemont präsentieren ihre exquisiten Produkte und versprechen Hochgenuss. An mehreren Stationen können die Gäste ausgewählte Produkte, die von Spitzenköchen der Region zubereitet werden, verkosten. Die Produzenten selbst sind vor Ort und erklären die Eigenschaften und Qualitäten ihrer Erzeugnisse.

Die Stadt Alba ist weltberühmt für ihre weißen Alba-Trüffel, die zu den teuersten der Welt zählt. Darüber hinaus dürfen sich die Gäste auch an der „Tonda Gentile“, der bekanntlich besten Haselnuss der Welt, erfreuen. Aber die Region ist auch für ihren besonderen Reis bekannt. Dazu gibt es etliche Top-Weine aus der Region, wie zum Beispiel Barolo, Barbaresco, Barbera, Moscato oder Roero.



Der prachtvolle Congress samt Stefaniensaal bietet das ideale Ambiente. KK

# Anatoli Akerman: Ein Roncalli-Star in Graz

**FAMILIÄR.** Anatoli Akerman, Star-Clown im Circus Roncalli, ist „Wahlgrazer“ geworden und liebt die Stadt.

Es war beim Gastspiel des Circus Roncalli 2016 in Graz, als sich Star-Clown Anatoli Akerman und Alina Radkovic kennen und lieben lernten. Jetzt sind die beiden längst verheiratet und Töchterchen Lucy wird nächstes Jahr drei Jahre alt. Akerman hat neben Berlin Graz als Zweitwohnsitz und ist erstmals so richtig sesshaft geworden. Bislang tourte Anatoli erst mit Cirque du Soleil um die Welt und seit einigen Jahren ist er fixer Clown bei Bernhard Pauls Roncalli. In diesen Tagen macht Roncalli auf seiner Deutschland-Tour 2022 kurze Sommerpause, und die nützt Anatoli, um bei seiner Familie sein zu können. Er liebt Graz, Lucy ist ja in Graz mitten im Lockdown 2020 auf die Welt gekommen. Der Sommer wird mit Familie genossen, Baden im Stukitzbad, Ausflüge, er kennt alle Spielplätze, zumindest in Andritz. Und Anatoli war öfters bei La Strada, um Clown-Acts zu sehen. So war er im Zirkuszelt im Augarten vom Circus Ronaldo begeistert. Am Donnerstag besuchte er einen Clown, der am Grazer Hauptplatz seinen Auftritt hatte. In wenigen Tagen geht



Anatoli gibt Interviews zur Tim-Burton-Verfilmung von „Dumbo“. KK

es wieder nach Deutschland, wo Roncalli in Ludwigsburg die Tour fortführt. Alina und Lucy werden in drei Wochen nachkommen. Dann geht es für einen Monat nach Wien, und die letzten Tourstädte sind dann Frankfurt und Bremen. Nach Graz will Circus Roncalli erst 2024 kommen. Aber ob Anatoli bei Roncalli bleibt, steht noch in den Sternen.



So kennen ihn alle: Kurt Haid aka Mr. Voice in voller Action. Seine Konzerte am Lendplatz sind legendär. KK

# „Mr. Voice“ wird jetzt Kabarettist

■ „Kurtl“, wie die Fans von Kurt Haid ihn liebevoll nennen, war und ist als Mr. Voice eine Kultfigur. Seine vielen Auftritte in Graz sind legendär. Kurt Haid war der erste Rocksänger, der ein Konzert in der Grazer Oper spielen durfte. Als erfolgreicher Gastronom führte er u. a. den kultigen Nachtexpress, den Ungerhof und den Göstinger Hof. Haid ist immer am Ball. Jetzt kommt aber ein völlig neues Kapitel, totales Neuland: Kurt Haid präsentiert sich als Kabarettist – sein Programm „Hochbegabt und trotzdem peinlich“ kann man am 22. September im Orpheum erleben.



Lassen Sie uns  
fröhlich  
entspannt  
sein.

www.878.at



Die jungen Leute haben nicht verlernt, unternehmerisch tätig zu werden!“

WKO-Stmk.-Vizepräsidentin Gabi Lechner in Hinblick auf den JW-Summit von 1. bis 3. September und die auch in der Corona-Zeit starken Gründungszahlen in Graz und in der Steiermark. FISCHER



# Bedarf an Expatriats steigt:



**WICHTIG.** In Zeiten des Fachkräftemangels steigt der Bedarf an Expatriats – das zeigen die Zahlen. Graz ist freundlicher als Rest-Österreich.

Von Fabian Kleindienst

fabian.kleindienst@grazer.at

Seit Jahren warnen Wirtschafts-Interessensvertreter vor einem zunehmenden Fachkräftemangel, nun wird er eklatant spürbar. Das Erfreuliche vorweg: Die Arbeitslosigkeit sinkt, insgesamt 12.770 Menschen sind im Raum Graz aktuell beim AMS

Vielfach werden Unternehmen am heimischen Arbeitsmarkt nicht mehr fündig – hier setzt man auf sogenannte „Expatriats“. GETTY, CINT

## JW-Summit, neues Team in Graz:

# Neues von der Jungen Wirtschaft

**TOP.** Mitten in Graz lädt die Junge Wirtschaft von 1. bis 3. September zum JW-Summit ein, in dessen Rahmen auch die „Lange Nacht der Jungen Wirtschaft“ stattfindet. In Graz gibt es einen neuen Vorsitzenden.

Von Fabian Kleindienst  
fabian.kleindienst@grazer.at

Von 1. bis 3. September kehrt der JW-Summit nach coronabedingten Online-Auftritten wieder in der Live-Version nach Graz zurück. Die Landeshauptstadt wird dabei zur Jungunternehmer-Metropole. Das Motto heuer: „stoak steirisch“. Es soll, so Hannes Buchhauser, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft, „die größte Wirtschaftsveranstaltung der Steiermark werden. Dafür haben wir uns die Top-Locations der Stadt gesichert.“

### Viele Highlights

Dementsprechend dicht ist das Programm. Am 1. September steigt abends im „Freiblick“ die Welcome-Night. Am Haupttag, dem 2. September, gibt es dann im Con-

gress und im Joanneumsviertel spannende Inputs, Keynotes und die Chance zum Networking. Als Speaker mit dabei sind etwa Genetiker **Markus Hengstschläger**, Extremsportler **Joey Kelly** oder Fußball-Profi **Viktoria Schnaderbeck**. Am Abend findet dann die legendäre „Lange Nacht der Jungen Wirtschaft“ am Schloßberg statt, inklusive „2 Minuten, 2 Millionen“-Pitches. Am 3. September kommt es beim „Frühschoppen 2.0“ auf der Murinsel zum krönenden Abschluss mit **Josef Zotter**.

### Neues Team in Graz

Neues zur Jungen Wirtschaft gibt es auch aus Graz. Hier wurde kürzlich ein neues Team einstimmig gewählt. Neuer Vorsitzender ist **Achim Wippel** (Hikimus Event&Werbeagentur), insgesamt sind 13 Personen im neuen Team.



Viktoria Schnaderbeck (ÖFB-Teamkapitänin und Speakerin beim Summit), Hannes Buchhauser und Gabi Lechner (v. l.). Unten: Achim Wippel. FISCHER, CHRISTOPH HÜTTER FOTOGRAFIE

TEUERER



GETTY (2)

**Hotels +2,2 %**

Gut zu wissen für eventuelle Ausflüge: Im Monatsvergleich wurden Hotels im Schnitt etwas teurer.

••••• **Thermeneintritte -3,9 %**

Wer trotz Hitze Hitze sucht – oder einfach nur Entspannung: Thermeneintritte wurden im Schnitt etwas billiger.



BILLIGER

# Graz bei Fachkräften beliebt

als beschäftigungslos gemeldet, ein Minus von 16,3 Prozent zum Vorjahr. Mit jenen, die sich in Schulung befinden, heißt das, dass 15.835 Personen in Graz und Umgebung aktuell ohne Job sind. Auch die Zahl der insgesamt unselbstständig Beschäftigten steigt – mittlerweile sind es steiermarkweit 554.000 Menschen, 10.000 mehr als vor einem Jahr. Schöne Zeichen, wenn da nicht die Kehrseite der Medaille wäre. Denn gleichzeitig suchen die Firmen verzweifelt, beim AMS sind in der Steiermark aktuell 20.461 offene Stellen gemeldet, allein im Juli kamen 6430 hinzu.

## Expats gefragt

Es fehlt also an Arbeitskräften, nicht zuletzt auch im hochqua-

lifizierten Bereich. Dementsprechend steigt das Interesse an sogenannten „Expatriats“, internationalen Fachkräften, an. „Ja, die Zahlen sind weiter steigend, nicht einmal in der Corona-Zeit gab es einen Rückgang“, bestätigt **Veronika Wolf**, Geschäftsführerin des Club International (CINT), dem steirischen Expat-Zentrum. Allein 2021 wurden 800 dieser Expatriats betreut – rechnet man Frauen und Kinder hinzu, muss man die Zahl wohl fast verdreifachen. Und eine Steigerung zeichnet sich laut Wolf auch heuer ab. „Wir haben zur Jahresmitte schon 85 Prozent der Gesamtzahlen des Vorjahres erreicht“, berichtet sie.

Woran das liegt? „Das muss man sicher dem Fachkräftemangel zuschreiben“, so Wolf. Nicht zuletzt

um diesem entgegenzutreten, wurde der Verein 2012 gegründet – damals mit elf Mitgliedsunternehmen, heute sind es schon 44. Tendenz auch hier steigend. „Ja, der Bedarf ist da“, bestätigt die CINT-Geschäftsführerin. Gerade im hochtechnologischen Segment, bei IT, Mikrochips und anderen Fachbereichen, würden die Fachkräfte im eigenen Land vielfach fehlen.



Veronika Wolf

## Graz ist freundlich

Allerdings: Eine kürzlich publizierte Studie von „Expat Insider“ stellte den Österreichern kein gutes Zeugnis im Umgang mit den internationalen Fachkräften

aus. Demnach soll Österreich das zweitunfreundlichste Land weltweit sein. Und Graz? Da könne man das nicht bestätigen, so

Wolf. 2020, bei der letzten genaueren Analyse von Städten, war Graz Österreichs Nr. 1, was die Freundlichkeit betraf. Und: „In unseren internen Umfragen beobachten wir, dass sich die internationalen Mitarbeiter

in ihren Unternehmen sehr wohl und gut integriert fühlen. Weil die Firmen einfach wissen, wie wichtig diese Fachkräfte sind“, betont Wolf.

Mittlerweile betreut CINT Expatriats aus 87 Nationen – bis hin zu Mitarbeitern aus den Seychellen oder Madagaskar.

WIRTSCHAFT

EcoNews

fabian.kleindienst@grazer.at

## Bauern-Weckruf

■ Die davongaloppierenden Produktionskosten bei gleichzeitig zu geringen Preisen regionaler, hochwertiger Lebensmittel fordern die heimischen Bauern. Das betonte diese Woche unter anderem Landwirtschaftskammer-Präsident **Franz Titschenbacher**: „Die Politik ist gefordert, die regionale Produktion zu ermöglichen und die internationale Abhängigkeit bei Lebensmitteln zu reduzieren.“ Konkret erteilte er etwa Diskussionen um Preisdeckel eine Absage. Diese seien „so ziemlich die schlechtesten Mittel zur Teuerungskämpfung“ und würden nur zu mehr Billigimporten führen. Vielmehr müsse man den Menschen direkt helfen. Denn die aktuelle Lage bringe auch Bauern in prekäre Situationen, hier brauche es faire Preise.

## FH CAMPUS 02 top

■ Die neueste Absolventenbefragung der FH CAMPUS 02 stellt ihr ein positives Zeugnis aus. Demnach würden 92 Prozent sich wieder für genau das gleiche Studium an der gleichen Fachhochschule entscheiden. Rund 80 Prozent der Befragten waren schon während des Studiums berufstätig, für mehr als zwei Drittel war die Möglichkeit, Beruf und Studium zu verbinden, entscheidend. 91 Prozent schätzen die Chancen nach einem Studienabschluss als gut oder sehr gut ein.



Absolventen der FH CAMPUS 02 zeigen sich in einer Befragung zufrieden. LEITNER



So sieht es aus, das Strom produzierende Chamäleon. KK

## Klima-Chamäleon

■ Mit einem neuen Architekturmodell will die Grazer goess.design.group in der Burenstraße helfen, das Klima zu retten. Was dahintersteckt? Das „Chamäleon“, auf Stromgewinnung optimiert, exakt nach Süden ausgerichtet, mit wechselnder Farbe – passend zum Namen. Die Objektneigung ist genau dem Sonnenlauf unserer Weltgegend angepasst. Gebaut wird nachhaltig, gleichzeitig wird das Chamäleon als Gartenhaus genutzt.

## Graz die Nummer 1

■ Bei einer aktuellen Analyse von „willhaben“ zeigte sich, dass in Graz österreichweit im ersten Quartal die meisten Immobilien-Transaktionen durchgeführt wurden, 504 wurden hier gezählt. Bei den größten Transaktionen, das ganze Grundbuch betreffend, schaffte es die Stadt auch in die Top 5. Ein Gebäudekomplex unter Denkmalschutz wurde für sagenhafte 35 Millionen Euro gekauft.

Taxi 878.



www.878.at

„Die Gefahr eines Zeckenbisses wird viel zu oft unterschätzt.“

Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer rief anlässlich des diese Woche gemeldeten Rekords an FSME-Impfungen an der Grazer Impfstelle einmal mehr zur Impfung auf.

ANTONIA RENNER



# Freiwilliges Soziales Jahr: Das



**WICHTIG.** Junge Menschen interessieren sich verstärkt für ein freiwilliges Sozialjahr. Das kann eine wichtige Entlastung bringen.

Von Fabian Kleindienst

fabian.kleindienst@grazer.at

Der Arbeitskräftemangel in allen Bereichen – vor allem aber auch im Sozial- und im Pflegebereich – bereitet aktuell zahlreichen Menschen Kopfzerbrechen. Vielfach wird schon von einer wirklichen „Pflegekrise“ gesprochen – das Personal ist überlastet, die Situation für alle Betei-

Der Wunsch nach beruflicher Erfüllung scheint bei jungen Menschen immer größer zu werden. Gleichzeitig braucht es in gewissen Bereichen Entlastung. Der Trend zum freiwilligen Sozialjahr könnte helfen.

GETTY

## Mit Öffis zum Wandern

Das neue Wanderbuch „Mit den Öffis fürs Klima wandern“ der Verbund Linie, das in Zusammenarbeit mit dem Wanderexperten **Dieter Fleck** verfasst wurde, führt mit zwölf Touren durch die Steiermark – von den Alpen der Obersteiermark bis in die sanften Hügellandschaften der Südsteiermark. Alle Wanderungen können in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr absolviert werden. Enthalten sind leichtere Wanderungen, aber auch anspruchsvol-

le, für geübtere Geher. „Auch in diesem Jahr ist es uns gelungen, dass noch mehr steirische Ausflugsziele mit den Öffis erreichbar sind. Zusätzlich machen es Klima- und Freizeitticket möglich, am Wochenende günstig und umweltschonend ans Ziel zu kommen. Ich freue mich sehr, dass viele Steirerinnen und Steirer bei ihren Ausflügen unsere Angebote nutzen“, so Landeshauptmann-Stellvertreter **Anton Lang** über die neue Publikation.



Peter Gspaltl, LH-Stv. Anton Lang und Dieter Fleck (v. l.)

HARRY SCHIFFER



Oft wird die Gefahr eines Zeckenbisses unterschätzt, dementsprechend setzt die Stadt Graz auf die Impfung zur Immunisierung.

GETTY

## FSME-Impfung: Rekord

Es ist ein neuer Rekord: 17.400 Grazer ließen sich seit Beginn der Zecken-Impfkaktion im Februar schon in der Impfstelle Graz impfen, davon 14.719 Erwachsene und 2681 Kinder und Jugendliche. Das ist gegenüber 2021 eine Steigerung von 6000 Personen. „Dafür möchte ich mich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Sie haben in dieser Ausnahmesituation Kraft und Ausdauer bewiesen“, betont Gesundheitsstadtrat **Robert Krotzer**

(KPÖ). „Diese Zahl der Impfungen beeindruckt nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Covid-Maßnahmen, die in der Impfstelle umgesetzt wurden“, so Krotzer weiter. Er ersucht die ÖGK, FSME-Impfungen auch in ihren eigenen Räumlichkeiten wieder anzubieten, um mehr Kapazitäten zu schaffen und Wartezeiten zu vermeiden. Die Impfstelle bietet ein Spezialservice: Wer dort war, kriegt automatisch eine Verständigung, wenn eine Auffrischung notwendig wird.



**Sich sozial engagieren**  
Zum Gemeinwohl beitragen und gleichzeitig auch für sich selbst dazulernen. Immer mehr entscheiden sich dazu, zu helfen.

**Auf der faulen Haut sitzen**  
Paradox: Laut Umfrage sind Menschen lieber faul, anstatt glücklich zu sein. Das ergibt eine Umfrage aus den USA.



OUT

# Interesse nimmt zu

lichten problematisch. Gleichzeitig scheinen sich junge Menschen oft vor dem Hintergrund der multiplen Krisen, aber auch des Wunsches auf ein erfülltes Berufsleben, zunehmend mit Unsicherheiten konfrontiert zu sehen – gerade was die Wahl einer weiterführenden Ausbildung oder eines langfristigen Berufs betrifft.

Eine Möglichkeit, die gerade vor dem Hintergrund des anhaltenden Personal Mangels etwa im Pflege- und Altenbereich an Bedeutung gewinnen könnte: ein sogenanntes „Freiwilliges Soziales Jahr“. Grundsätzlich ist ein solches ab 17 möglich – und bietet die Möglichkeit, einen näheren Einblick in Berufsfelder zu gewinnen und gleichzeitig etwas zum Gemeinwohl beizutragen. Zwar können keine

Tätigkeiten, die eine Fachausbildung benötigen, ersetzt werden, in vielen Bereichen ist hier dennoch eine Entlastung des Personals möglich – und notwendig.

## Erfahrung & Bildung

Tatsächlich scheint auch seitens junger Erwachsener ein zunehmender Bedarf ein einem derartigen Angebot zu bestehen. „Uns erreichen in letzter Zeit gehäuft Anrufe von Eltern, deren Kinder gerade Matura gemacht haben und jetzt etwas Orientierungs- und ziellos in der Luft hängen, weil sie nicht wissen, wie es beruflich weitergehen soll oder für welchen Studiengang sie wirklich brennen“, vermeldet man seitens des Vereins FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) Graz, ein Anbieter, der derartige

Freiwilligeneinsätze für Interessierte ab 18 Jahren vermittelt. Waren 2012 österreichweit noch rund 300–400 Freiwillige im Einsatz, sind es heute im Schnitt schon über 1000. So betont FSJ-Graz-Geschäftsführerin **Elisabeth Märçuş**: „Ein Freiwilliges Soziales Jahr kann dazu beitragen, besser zu wissen, wer man selbst überhaupt ist, was man kann und was man möchte.“ Zehn oder elf Monate lang wird man dabei pädagogisch begleitet, auch in Form von Fachtrainings. Man schnuppert also in ein Berufsfeld, das immer wichtiger wird – inklusive Bildungsangebot. Das Ganze kann auch als Zivildienstersatz angerechnet werden, zusätzlich zur Familienbeihilfe gibt es ein monatliches Taschengeld, ein gratis Öffi-Ticket und Verpflegung.



Am 13. August wird lebenswertes Altern zum Thema. PRONTOLUX/LIZZ KROBATH

## ShoppingCity: Alles zum Altern

■ Am 13. August treten regionale Aussteller aus dem Gesundheits-, Sozial- und Pflegebereich im Rahmen des Projekts „LEBENSWERTE ALTERNativen“, das sich Bedürfnissen älterer Menschen in der Kleinregion GU6 widmet, gemeinsam in der Shopping-City Seiersberg auf.

# Graz: CT-Weltneuheit

**NEU.** Im Diagnostikzentrum Graz wurde der modernste CT-Scanner der Welt diese Woche offiziell in Vollbetrieb genommen.

■ Schneller, genauer und mit äußerst niedriger Strahlenbelastung arbeitet der neue Computertomograph mit dem Namen „Naeotom Alpha“, der am Dienstag im Diagnostikzentrum Graz der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Das von Siemens Healthineers entwickelte und 2021 gelaunchte Gerät ist einer von nur circa 25 photonenzählenden

Computertomographen der Welt. Er ermöglicht ultrahochauflösende Scans von Herz und Lunge in Bewegung – und das in einer noch nie gesehenen Qualität, Detailtreue und Informationstiefe.

Eine Besonderheit dieser diagnostischen Weltneuheit für Graz ist der Umstand, dass man mit dem CT-Gerät Untersuchungen machen kann, die zahlreiche, für den Patienten meist unangenehme Eingriffe wie z.B. invasive Herzkatheter obsolet machen. Diese Untersuchungen können durch genaue Scans ersetzt werden.

**Peter Kullnig**, Gründer und ärztlicher Leiter des Diagnostikzentrums Graz, bei der Demonstration: „Die neue Technik ist eine radikale Verbesserung der bisher bekannten Bildgebung. Quantenzählende Scans generieren in wenigen Sekunden nicht nur mehr verwertbare Daten – das Scannen der Lunge in Bewegung, ohne dass der Patient die Luft anhalten muss, ist ebenfalls möglich.“



Peter Kullnig bei der Demonstration des neuen Computertomographen im Diagnostikzentrum in Mariagrün

STEFAN KRISTOFERITSCH/ROBIN CONSULT

### Rätsel-Lösung vom 31. 7. 2022

V	K		M	M	T	
P	E	T	E	R	S	T
R	S	E	C	H	S	S
K	S	C	H	O	K	O
M	U	S	H	I	R	E
G	E	T	O	B	E	
N	E	U	A	N	F	A
D	M	U	E	B	E	R
L	I	P	P	E	I	R
G	F	R	A	A	S	S
T	U	E	R	K	E	N
N	R	I	I	O		
E	G	G	E	N	B	E
S	A	L	O	N	D	R
S	F					
A	S	S	E	M	B	L
O	E	R	E	M	R	S

**Lösung:**  
**STRASS-  
GANG**

### Sudoku-Lösung vom 7. 8. 2022

7	1	8	4	2	3	6	5	9
4	2	6	5	9	1	3	8	7
5	9	3	6	8	7	1	2	4
1	5	2	7	3	9	8	4	6
6	4	9	2	5	8	7	3	1
8	3	7	1	4	6	5	9	2
3	8	1	9	7	2	4	6	5
2	6	5	8	1	4	9	7	3
9	7	4	3	6	5	2	1	8

## Programm-Auszug

### ■ Wochenende 11. 8.–14. 8.:

Wolfram Berger „Herzmanovsky-Orlando“, Panhans 15.30 Uhr. Florian Krumpöck, Werke von Chopin, Kulturpavillon 19.30 Uhr. Freitag: Michael Dangl, Kulturpavillon. Samstag: Angelika Kirchschrager, Alfred Dorfer, Florian Krumpöck, 11 Uhr, Kulturpavillon, Menü à la Belle Époque, Grand Hotel Panhans ab 18 Uhr. Caroline Peters, Panhans 19.30 Uhr. Sonntag: Sona MacDonald und Silver-Garburg Klavierduo

### ■ Wochenende 17. 8.–21. 8.:

Mittwoch: Cornelius Obonya „Tod in Venedig“. Donnerstag: Nareh Arghamanyan, Klavier Bösendorfer; Freitag: Cornelius Obonya, Tamara Metelka & Nicholas Ofczarek, Nikolai Tunkowitsch (Violine). Samstag: Karl Markovics liest Arthur Schnitzler. Sonntag: Adi Hirschal und Wolfgang Böck.

### ■ Weitere Termine bis 4. 9. in

**Auszügen:** Philipp Scheucher (25. 8.); Joseph Lorenz (26. 8.); Robert Meyer und Karl Stirner (Zither, 27. 8.); Elisabeth Orth (28. 8.); Traude Holzer, Robert Kolar und Helmut Stippich (28. 8.); Roland Neuwirth (1. 9.); Ernst Molden und der Nino aus Wien (2. 9.); Maria Köstlinger und Jürgen Maurer (3. 9.); Menü à la Belle Époque (3. 9.); Regina Fritsch und das Duo Paier & Valcic (3. 9.); Wiener Comedian Harmonists (Sonntag, 4. 9.); Ursula Strauss und Bartolomey Bittmann (4. 9.); Thomas Gansch, Sebastian Fuchsberger, Leonhard Paul, Michael Hornek (Finale am Sonntag, 4. 9., Kulturpavillon, 19.30 Uhr)

# Kultur-Reise in die

**TRAUMHAFT.** Bei einer Reise auf den Semmering kann man Kultur und Kulinarik genießen und zugleich eine Zeitreise ins Herz der Jahrhundertwende unternehmen.

Von Vojo Radkovic

✉ vojo.radkovic@grazer.at

**W**ir steigen aus. Wir atmen rasiermesserscharfe Bergluft ein.

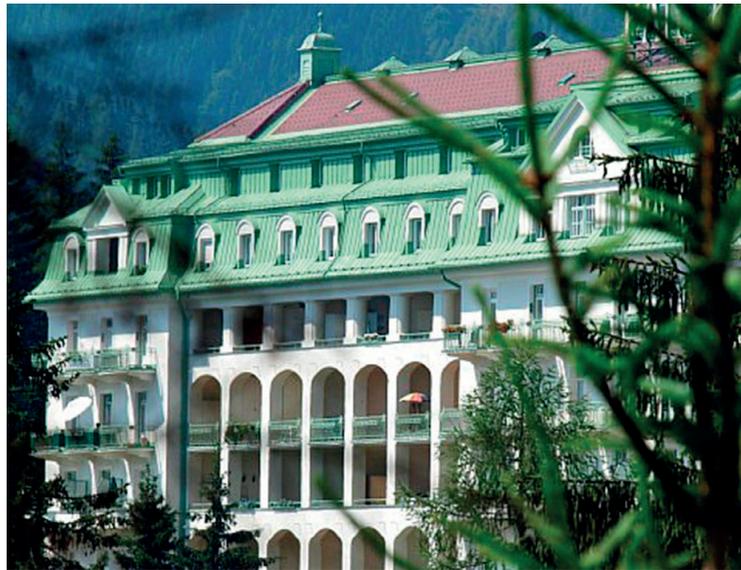
Wir sind geborgen und im Waldesfrieden. Hinter uns der Dunst des Getümmels, Getriebes. Alles kommt uns da unnötig vor, lächerlich. Wir sind 1000 Meter über dem Dunkel der Großstadt“, so beschreibt Schriftsteller **Peter Altenberg**



Florian Krumpöck

sein Ankommen am Semmering. **Arthur Schnitzler, Alma Mahler, Stefan Zweig, Lina Loos** oder **Hugo von Hofmannsthal** – unzählige legendäre Künstlerpersönlichkeiten zog es bereits um die Jahrhundertwende zur Sommerfrische in den malerischen Höhenluftkurort Semmering. Ein Feeling, wie es damals in der sogenannten „Belle Époque“ gewesen sein könnte, bekommt man bei einem Wochenendtrip auf den Semmering.

Mit dem Auto über die S35 und S6 ist man in etwas mehr als einer Stunde am Ziel. Der Zug vom Grazer Hauptbahnhof aus braucht etwas länger, und zwar eine Stunde und 31 Minuten. Am Semmering lässt sich derzeit auch der „Kultur.Sommer.Semmering“ erleben. Unter der Intendanz des österreichischen Pianisten und Dirigenten **Florian Krumpöck** sowie der Geschäftsführerin **Nina Sengstschmid** lädt das glanzvolle Ambiente des historischen Grand Hotel Panhans dazu ein, mit prominent besetzten Veranstaltungen aller Genres auf den Spuren von anno dazumal zu wandeln.



Das legendäre Panhans-Hotel am Semmering wurde von ukrainischen Besitzern liebevoll renoviert. Hier findet der Kultursommer statt.

KULTURSOMMER



Der Besuch des Kultur.Sommer.Semmering gibt auch einen Einblick in die glamouröse Welt von gestern mit allen Sinnen. Ein Zeitreise, die sich lohnt.

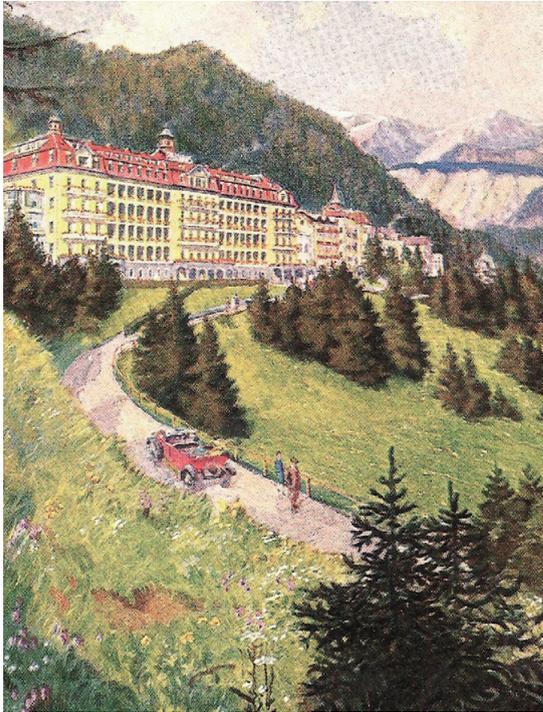
KK

## Menü à la Belle Époque

Bislang war die Eventserie im „Südbahnhotel“ untergebracht. Aktuell findet das Event mit 80 Veranstaltungen im „Hotel Panhans“ statt. Die neuen, ukrainischen Besitzer haben das Kulturhotel für den Kultursommer, der noch bis 4. September stattfindet, gratis zur Verfügung gestellt. Neben der Kultur gibt es auch das kulinarische Erlebnis „Menü à la Belle Époque“. In den eleganten Speisesälen des stilvoll renovierten Grand Hotel Panhans wurde die glamouröse Welt von gestern mit allen Sinnen wieder zum Leben erweckt. Der mit zwei Gault-Millau-Hauben prämierte Spitzenkoch **Leo Docí** verzaubert mit handverlesenen Gaumenfreuden, welche einem kulinarischen Streifzug von Wien über den Semmering bis an die Adria nachempfunden sind. Virtuoso abgerundet wird das exquisite viergängige Diner von den Jahrhundertwende-Melodien des hauseigenen **Semmeringer Salonquartetts**, welche endgültig den Geist des Fin de Siècle heraufbeschwören. Der Semmering bietet auch eine Vielzahl an Übernachtungsmöglichkeiten (Details unter <https://semmering.at/tourismus>). Ein Kulturwochenende in diesem Ambiente und inmitten einer faszinierenden und aufregenden Landschaft könnte noch ein Highlight dieses Sommers werden.

Erlebnis am Berg  
**KLIPPITZ**  
TÄGLICH  
GEÖFFNET  
55min von Graz  
Sommerrodelbahn und  
Erlebnisklettergarten  
[www.facebook.com/klippitz](http://www.facebook.com/klippitz)  
[www.klippitz.at](http://www.klippitz.at)

# Welt der „Belle Époque“



**SEMMERING bei WIEN**  
WELTBEKANNTER  
SOMMER- & WINTERKURORT



**GRAND HOTEL  
- PANHANS -**  
*Das moderne Großhotel der oesterreichischen Alpen. (2 D-Zugstunden von Wien)*



Es war eine große Freude, als die sogenannte High Society den Semmering für ihre Sommerfrische entdeckte. Das Grand Hotel Panhans war der Mittelpunkt des glamourösen Geschehens zur Jahrhundertwende. Jetzt kann man auf diesen alten Spuren wandeln und dabei Kultur und Kulinarik genießen.

COLLAGE

**KOSTENLOSES  
WANDERBUCH  
FÜR ALLE ÖFFI-FANS!**

**JETZT KOSTENLOSES  
WANDERBUCH ABHOLEN.**

Erhältlich im ServiceCenter:  
Jakoministraße 1, 8010 Graz, Tel.: +43 50 678910

Mit den Öffis  
**WANDERN**  
fürs Klima!

Verbund verbindet.  
VERBUND LINIE

FOTO: SHUTTERSTOCK

**Verbund verbindet.**

**VERBUND LINIE**

# Förster auf der Pirsch



Der Förster war auch ein guter Performer.



Das Cockpit macht einen guten Eindruck. Die Rückfahrkamera liefert gestochen scharfe Bilder. Die Bedienungsmöglichkeiten hat man schnell heraus.

**EMOTION.** Der „Förster“ ist bereit für die Abenteuer. Sei es im tiefen Wald oder downtown in der Stadt. Diesmal unterstützt E-Motor den Förster.

Von Vojo Radkovic  
 vojo.radkovic@grazer.at

Alle guten Dinge sind drei. Nach Subaru XV und Subaru Outback ist jetzt der Subaru Forester an der Reihe. Der Förster, dem die Subaru-Kunden vertrauen, ist ein Meister seines Faches; wenn es durch relativ harmloses Gelände geht, etwa eine Fahrt durch Wiesen und Wälder, da ist der Forester daheim, da zeigt er große Klasse. Aber auch downtown, in der Stadt, da macht der Forester ebenfalls eine gute Figur. In den 25 Jahren seines Bestehens wurde der Forester in Europa bereits über 357.000 Mal verkauft und hat sich damit als einer der Bestseller in der Subaru-Modellpalette positioniert. Die weltweite Gesamtproduktion beläuft sich inzwischen auf rund 4,5 Millionen Einheiten. Das neueste Modell des Forester präsentiert

sich nun in aufgefrischter Version und bietet neue Sicherheitsfunktionen, mehr Leistungsfähigkeit, erhöhten Komfort und eine verbesserte Fahrodynamik. Der neueste Forester setzt die Tradition des Modells fort, ein Pkw-ähnliches Fahrverhalten und Handling mit den Fähigkeiten eines SUV zu vereinen. Der serienmäßige symmetrische Allradantrieb (S-AWD), ein Markenzeichen von Subaru, sorgt für Verlässlichkeit und Leistungsfähigkeit bei allen Fahrbedingungen, während das serienmäßige Active Torque Vectoring ein verbessertes Handling und Kurvenverhalten bietet.

## E-Motor unterstützt

Der Benzinmotor des Försters wird durch ein Mildhybridsystem unterstützt. Zur Leistung von 150 PS kommen durch die Elektromaschine 16,7 PS dazu. Das Subaru-e-Boxer-System passt

die Leistungsaufteilung zwischen dem Boxer-Benzinmotor und dem Elektromotor an die jeweiligen Fahrbedingungen an und wechselt zwischen drei Fahrmodi: Motorbetrieb, Elektrobetrieb und Motorassistentbetrieb. Ab dem Stillstand oder bei niedriger Geschwindigkeit treibt der Elektromotor das Fahrzeug allein an und sorgt so für ein leises und emissionsfreies Fahren. Je nach Fahrverhalten und Batteriezustand kann das Fahrzeug bis zu 1,6 km weit rein elektrisch fahren und dabei eine Geschwindigkeit von bis zu 40 km/h erreichen. Bei mittleren Geschwindigkeiten sorgt die kombinierte Leistung von E-Motor und Verbrennungsmotor für eine reaktionsschnelle, lineare und angeblich kraftstoffsparende Beschleunigung, während bei hohen Geschwindigkeiten der direkteinspritzende Zweiliter-Boxer-

Benzinmotor das Fahrzeug antreibt und die Batterie auflädt.

Die Fahrt mit dem Förster selbst war ein Vergnügen. Der Sprint von 0 auf 100 km/h war in 11 Sekunden geschafft, auf die Spitze treibt man den Förster bei 188 km/h. Der Wagen liegt gut in der Hand, der Fahrkomfort ist angenehm spürbar, das Platzangebot überaus großzügig. Platz ist für alle da, ob Jäger oder Familienurlauber. Irgendwie cool ist auch eine kleine Spielerei: Die Gestensteuerung zur Temperatureinstellung der Klimaanlage, aktiviert über die Innenkamera des Fahrerüberwachungssystems. Der Plan ist, dass man eine flache Hand in die Kamera hält, um die Innentemperatur zu erhöhen, eine Faust zur Absenkung. Im Testwagen wird die Temperatur auf beide Befehle hin um jeweils zwei Grad gesenkt. Klappert fast immer.



Charisma verspricht der Forester auch durch seine Hinterrückensicht. Dieser Rücken kann entzücken.

ERWIN SCHERIAU (4)

## Subaru Forester 2,0 e-Boxer Premium

■ **MOTOR:** Vierzylinder-Boxer-Benzinmotor, Hubraum 1995 ccm, Leistung 150 PS (110 kW), Höchstgeschwindigkeit 188 km/h, Beschleunigung 0–100 km/h in 11,8 Sekunden

■ **E-MOTOR:** Leistung 16,7 PS (12,3 kW), Lithium-Ionen-Batterie

■ **VERBRAUCH:** kombiniert Stadt/Land 8,1 Liter/100 Kilometer, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 185 Gramm/Kilometer, Tankinhalt 48 Liter

■ **ABMESSUNGEN:** Länge 4,64 Meter, Breite 1,81 Meter, Höhe 1,73 Meter, Eigengewicht 1688 Kilo, fünf Sitzplätze, Kofferraumvolumen bei aufrechten Rücksitzlehnen 509 Liter, bei umgeklappten Sitzen 1751 Liter, Radstand 2670 mm

■ **Preis:** ab 39.490 Euro (Testauto 47.490 Euro)

■ **Testauto:** Das Testauto wurde uns von Subaru Österreich mit Sitz in Salzburg zur Verfügung gestellt.



Der Fiat 500 electric wurde in Europa am meisten verkauft. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Tesla 3 und Renault Zoe.

FIAT

# E-Autoboom verliert durch Krise an Fahrt

**ENG.** Es werden zusehends mehr E-Autos in Österreich, Lieferengpässe aber stoppen den Aufschwung.

Von Vojo Radkovic

✉ vojo.radkovic@grazer.at

Im Juni 2022 stimmte das EU-Parlament für ein Verbrenner-Verbot ab 2035 – ab dann sollen nur mehr emissionsfreie Neuwagen in der Europäischen Union zugelassen werden. In Österreich ist das im Rahmen des „Mobilitätsmasterplans 2030“ bereits fünf Jahre früher vorgesehen. Mit Blick auf den aktuellen heimischen Automarkt scheint für etliche Experten die Erreichung dieses ambitionierten Ziels durchaus realistisch: 13,3 Prozent der Neuwagen waren in der ersten Jahreshälfte 2022 vollelektrisch – das entspricht rund 14.500 Fahrzeugen und einem Anstieg des Marktanteils von 1,9 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Damit zählt Österreich zu den aufstrebenden Märkten, was den Absatz von rein elektrischen Fahrzeugen (Battery Electric Vehicle, BEV) betrifft.

## China bremst

Das Wachstum der weltweiten Neuzulassungen von rein elektrischen Fahrzeugen hat sich im zweiten Quartal 2022 allerdings

durch Lieferkettenprobleme und Lockdowns in China verlangsamt. Das zeigen die Ergebnisse des aktuellen „Electric Vehicle Sales Review“ von PwC Auto-facts® und Strategy&, der Strategieberatung von PwC, in der die Neuzulassungszahlen in weltweit 14 ausgewählten Märkten ausgewertet werden. Demnach wurden im zweiten Quartal 2022 weltweit immer noch 61,7 Prozent mehr BEVs zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Im ersten Quartal 2022 lag das Wachstum allerdings noch bei 108 Prozent. Die Marktanteile von BEVs in Österreich und weiteren wichtigen Märkten steigen dennoch weiter an. „In Europa werden in diesem Jahr nur knapp 1,5 Millionen BEVs produziert werden – bei maximaler Kapazität und ohne Engpässe könnten es mehr als doppelt so viele sein“, sagt **Günther Reiter**, Automotive Leader bei PwC Österreich.

Zu den rein elektrischen Top-Fahrzeugmodellen am europäischen Markt zählten im ersten Halbjahr 2022 der Fiat 500 electric (24.649 verkaufte Fahrzeuge), Tesla Model 3 (21.023 Fahrzeuge) und Renault Zoe (15.580 Fahrzeuge).



„Ohne Auswärtstor-Regel musst du ein Spiel gewinnen. Das werden wir mit aller Vehemenz versuchen.“  
Sturm-Trainer Christian Ilzer vor dem Rückspiel in der Champions-League-Quali gegen Dynamo Kiew GEPA (3)



# Stadtpokal steht



Christian Hallmann, HSG Graz GEPA

## HSG lädt zur Handballtrophie

■ Freitag ab 17 Uhr und Samstag ab 10 Uhr steigt in der ASKÖ-Halle Eggenberg die schon traditionelle Handballtrophie. Neben Gastgeber HSG Graz werden auch Vöslau, der slowenische Cupsieger, Europa-League-Starter Velenje und der ungarische Erstligist Veszprem zu sehen sein.



2. der Grazer **STADTPOKAL**

Kein Heimspiel, keine Niederlage: GAK II/U19 hat den Titel beim Stadtpokal erfolgreich verteidigt. WOCHINZ

## WECHSEL. Auch die 2. Auflage des Stadtpokals war ein voller Erfolg. In Zukunft könnte der Bewerb aber in der Halle steigen.

Von Klaus Molidor  
redaktion@grazer.at

Es gibt auch positive Dinge, die in der Pandemie entstanden sind. Der „McDonald's Grazer Stadtpokal“ zum Beispiel. Im Vorjahr hatte Heri Hahn, Obmann und Spieler des SV Justiz, die Idee, nach langer Bewerbungsspiel-Durststrecke einen Pokalbewerb für Grazer Mannschaften ins Leben zu rufen. „Weil das so gut geklappt hat, waren auch heuer rasch wieder zehn Mannschaften gefunden“, sagt Hahn.

Nicht mit dabei waren aus Graz nur Andritz und Mariatrost sowie Graz United, die heuer erstmals für die Meisterschaft genannt haben und in der 1. Klasse Mitte A einsteigen. „Für

die ist der Stadtpokal noch zu früh gekommen“, sagt Hahn. Und der SK Sturm? „Da wäre das Leistungsgefälle mit der zweiten Mannschaft, die in der 2. Liga spielt, viel zu groß.“

### Kein Heimspiel

Wie ernst die Mannschaften den Pokal mittlerweile nehmen, zeigt der zweifache Sieger GAK, der mit 17 Spielern angetreten ist. „Die wollten das unbedingt gewinnen“, sagt Hahn, der auch beim Finalgegner Murfeld großen Ehrgeiz ausgemacht hat.

Die Organisation ist nach der gelungenen ersten Auflage diesmal ein Leichtes gewesen. „Eine Videokonferenz hat gereicht. Der Steirische Fußballverband hat die Schiedsrichterkosten übernommen und auch die Anlage für das Finale zur Verfügung gestellt. Die Teams machen sich selbst aus, wer welches Spiel zu Hause oder auswärts spielt.“ Interessantes Detail am Rande: Der GAK hatte in beiden Jahren kein einziges Heimspiel und hat sich dennoch beide Male in souveräner Manier den Wanderpokal gesichert.

Eine dritte Auflage ist noch nicht in Planung. „Aber es könnte durchaus sein, dass der Pokal zu einer fixen Einrichtung wird“, sagt Heri Hahn. Ihm schwebt auch noch was anderes vor. „Das Problem beim Stadtpokal ist ein bisschen die Zeit. Nach der Meisterschaft wollen alle einmal Urlaub machen, und dann wird es mit Vorbereitung und neuer Meisterschaft ein bissl eng. 2021 war das in der Pandemie noch etwas einfacher als heuer.“

### Tradition

Daher tüftelt er schon an einer neuen Idee. „Ich könnte mir gut vorstellen, den Stadtpokal als Hallenturnier im Winter auszugetragen“, sagt Hahn. Am liebsten im Sportpark in der Hüttenbrennergasse und in den ersten beiden Jännerwochen – wenn die Location da verfügbar ist. „Weil das eine super Halle ist, in der alle einmal spielen möchten.“

Vielleicht lebt dann die Tradition des Hallenturniers in Graz, das viele Jahre ein Fixpunkt nach den Weihnachtsfeiertagen war, ja schon im kommenden Winter wieder auf...



Filip Krämer (links) trifft mit Österreich auf Litauen. GEPA

## Basketball in den Kasematten

■ Graz wird im Herbst wieder Austragungsort einer Europameisterschaft. Von 9. bis 11. September wird die EM im 3x3-Basketball bei Damen und Herren ausgetragen. Die Herren treffen dabei auf Vizeweltmeister Litauen, die Damen bekommen es mit Deutschland zu tun. Besonders spektakulär ist aber der Austragungsort: Die Kasematten am Schloßberg bilden einen einmaligen Rahmen. Tickets sind ab sofort unter [3x3EM.at](http://3x3EM.at) erhältlich.

OHA!



**UBSC-Coach verlängert**  
Ervin Dragic wird Basketball-Semifinalist UBSC Graz auch in der kommenden Saison betreuen.

**Hartberg-Trainer gibt Hoffnung auf**  
Der Grazer Klaus Schmidt wartet nicht auf Leihgaben von Meister Salzburg. „Die, die ich will, die krieg ich nicht.“



OJE!

# vor Umzug



Schiri Shpresim Kramoviku, Grazer-GF Gerhard Goldbrich, Georg Schlager (GAK), Milos Tucovic (Murfeld), Heri Hahn, Toni Baumgartner (StfV, v. l.) WOCHINZ



Unbegleitet über Stock und Stein: Christoph Strasser auf dem Weg von Belgien nach Bulgarien zum Sieg beim Transcontinental Race SPECIALIZED

## Strasser siegt wieder

■ Nach sechs Siegen beim Race Across America hat Ultra-radfahrer **Christoph Strasser** auch das Transcontinental Race von Belgien nach Bulgarien gewonnen. In neun Tagen und 14 Stunden spulte er bei diesem

„unsupported race“, also einem Rennen ohne Betreuer team, 4574 Kilometer ab. „Damit geht ein Lebenstraum in Erfüllung.“ Wie es heuer weitergeht, ist offen. „Jetzt werde ich einmal eine Zeitlang nicht Rad fahren.“



McDonald's-Franchisenehmer Daniel Boaje überreicht GAK-Kapitän Georg Schlager die Trophäe für den Sieg bei der 2. Auflage des Stadtpokals. WOCHINZ

## SOMMER-AKTION

**-25%** Teppich-Reinigung und -Reparatur

**-40%** moderne und klassische Teppiche

Umtausch: Wir nehmen Ihre gebrauchten Teppiche in Zahlung

Abholung & Zustellung in Graz gratis  
\*Gültig auf bisherige Verkaufspreise bis 24.8.2022

Dipl.-Ing.

Khodai



0316 42 22 00

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30-18:00  
Sa 8:30-13:00

Graz St. Peter Hauptstraße 105  
info@khodai.at www.khodai.at

SO ISST GRAZ

Das Lorenz präsentiert ...

Steirer-Thai-Curry



Küchenchef Mirza Imsirovic DL (2)

Auf den ersten Blick sieht das Lorenz wie ein normales Restaurant mit einem wunderschönen Gastgarten aus. Tatsächlich ist es das auch – wenn man einen inklusiven Ort als etwas Selbstverständliches betrachtet. Denn dort arbeiten Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. Das Restaurant ist nicht nur für Inklusion, sondern auch für Qualität bekannt.

Für 4 Personen:

240 g Steirerreis, 500 g Hühnerfilet vom Lugitsch, 1 EL Maisstärke, 1 kleiner Hokkaido-Kürbis, 2 Zwiebeln (fein gehackt);

1 Dose geschälte Tomaten, ca. 300 g Fisolen, ca. 200 g gekochte Käferbohnen, ca. 500 ml Suppenbrühe, 1 kleines Stück Ingwer (gerieben), 350 ml Kokosmilch; 11/2 EL Tahin (Sesammas), 2 EL gelbe Currypaste, je 1 TL Koriander, rotes Paprikapulver und Kurkuma, 1 EL Zucker, eine Handvoll Kürbiskerne, etwas Kokosöl, Kernöl, Limettensaft, Salz

Zubereitung:

Huhn klein schneiden, in Maisstärke wälzen. Kürbis und Fisolen in Stücke schneiden. Pfanne erhitzen, erst Zwiebeln, dann Gewürze kurz trocken anrösten, anschließend Kokosöl dazugeben und Ingwer, Tahin sowie Currypaste mitbraten. Mit Suppenbrühe ablöschen und die geschälten Tomaten dazugeben und pürieren.

Kokosmilch und Gemüse in die Sauce geben und ca. 20 Minuten köcheln lassen. Eine Pfanne mit etwas Kokosöl erhitzen, die Hühnerstücke reingeben und gut anbraten. Danach unter die Curry-Sauce mischen. Nach Geschmack ein wenig Kernöl in die Sauce rühren und Käferbohnen hinzugeben. Zucker karamellisieren und Kürbiskerne reingeben. Auf ein Backpapier setzen und abkühlen lassen. Curry nachwürzen, mit Reis, Limette und Kernöl servieren und die Kerne darüberstreuen.



GRAZWORTRÄTSEL

hiesige Sängerschaft (2 Wörter)	↓	Bevölkerung der Grünen Insel	↓	Querstraße d. Straßganger Straße mit Freude	↓	100 Quadratmeter Taten-drang	↓	Verkehrsmittel auf den Grazer Schloßberg	↓	Wasserhöhe nördlich von Graz cash	↓	chem. Zeichen für Radon	↓	Sicherheitsriemen im Auto	↓	spritziges Grazer Vergnügen	↓
Ausflugziel 40 km östlich von Graz	6												2			italien. für "nichts"	
Engel des Wassers und des Windes							Verhüllung, Verschleierung										
schwarzweiß gestreifte Pferdeart				10			niederträchtig Keimzellen					Meeresbucht in einem Flusstal					8
										Denksportler röm. für "eins A"							
betiteln, bezeichnen		latein. für "Luft"		Anrede italien. Klosterbrüder		Vorsilbe für "eigen"	11					Theatermacher aus Graz † 1987 (Horst)		Abk. für "Nicht-trinker"			
Informationsquelle für Wahrsager	4			7								1		französ. für "dich" weiblicher Vorname			
trauriger Stand der Tankuhr						2. Ton der Tonleiter Internet-adresse				schmelzen, zerfließen, apert							
							deckungs-gleich										Abk. für "Mittel-alter"
Grazer Strafvollzugsanstalt		Länderkennzeichen für Rumänien		Abk. für "Religion" Abk. für "Lehrgang"						Grazer Vizebürgermeister mit Mur-Steg †		Nebenfluss der Wolga	12				
lichtdurchflutet, hell								Erfinder des Telefons † Abk. für "Ruderclub"								zu (Punkt)	
Schule in der Monsbergergasse dermaßen	9					Drahtesel von himmlischem Blau											
		Dörfer und Kleinstädte		Teil von Flussnamen Teile der Woche													
Grazer Bürgermeister 1973-1983 nach oben								Initialen Gogols † schlecht gewürzt									
										Abk. für "Wochen-ende"							
																	5
ein Sprengstoff		ein Bemitleidenswerter															

Lösung der Vorwoche: STRASSGANG

Aktuelles Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

GEWINNSPIEL

3 x Snack-Box

mit dem Inhalt von 3 x Bio Apfel Chips (75 g) und 3 x Bio Apfel Wedges zu gewinnen.

Wie lautet die Lösung?

E-Mail mit Betreff „Rätsel“, Lösung und Telefonnummer an:

gewinnspiel@grazer.at

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Gewinn nicht übertragbar. Einsendeschluss: 10. 8. 2022. Gewinner werden telefonisch verständigt und sind mit der Veröffentlichung einverstanden.

Rätsellösungen: S. 21

SUDOKU

		8		2							
4	2				1	3					
	9					1					
			3		8		6				
4		2	5	8	7						
	7	1								2	
8											
	5			4							
7		3	6		2		8				

Und so geht's!

Jede Ziffer darf in jeder Reihe in jedem Quadrat nur einmal vorkommen. Bleistift spitzen, los geht's. Viel Spaß!

#BEEgood | #BEEpart  
DAS SUMMEN DARF NICHT VERSTUMMEN

Unter dem Motto „Das Summen darf nicht verstummen“ hat die steirische Frutura Unternehmensgruppe das Projekt „BioBienenApfel“ gestartet. Machen wir gemeinsam die Welt für die Bienen ein bisschen besser und werden unter [www.BioBienenApfel.com](http://www.BioBienenApfel.com) zu Bienen-Schützern.

## „GRAZER“-TIPPS FÜR DEN 7. AUGUST

## WOHIN AM SONNTAG

**Film und Kino in der Steiermark**

Das Museum für Geschichte in Graz zeigt eine Ausstellung in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria und der Diagonale. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen mehr als 125 Jahre steirische Film- und Kinogeschichte. Ausgehend von den ersten Filmvorführungen im späten 19. Jahrhundert wird die Periode der Wanderkinos und die Gründung erster Lichtspieltheater beleuchtet, weiters das Filmschaffen in der Steiermark ab den 1910er Jahren, Film und Kino in Zeiten von politischer Lenkung, die „Goldenen Jahre“ des Kinos der Nachkriegszeit oder die Filmstadt „Thaliwood“. Zwischen 10 und 18 Uhr im Museum für Geschichte Graz.

**Lendviertel-Rundgang**

Bis Ende September gibt es die Möglichkeit, beim Rundgang des Lendviertels mit dabei zu sein: denn das hippe Viertel ist längst kein Geheimtipp mehr! Die kreative und aufstrebende Szene in Graz: Junge Start-ups, coole Bars und Lokale, Musik und vor



allem der DIY-Gedanke machen das Lendviertel zur spannendsten Ecke unserer Stadt. Jeden Mittwoch um 18 Uhr mit Treffpunkt bei der Murinsel.

**Orgelkonzerte in der Altstadt**

In der Basilika Mariatrost findet um 19.30 Uhr ein Konzert statt. Es sollen klassische Stücke wie J. N. David: Toccata und Fuge in f-Moll, J. S. Bach: Chaconne in d-Moll BWV, M. Dupré: Prélude et fugue in H-Dur gespielt werden. Weitere Termine sind auch an anderen Sonntagen im August geplant.

**Konstantin Wecker mit Fany Kammerlander & Jo Barnikel**

Die drei Musiker vereinen lyrisch-

sensible Klavierstücke mit dem zart-schmelzenden Klang des Cellos, das Konstantin Weckers Liedern seit jeher ihre ganz persönliche Note gibt. Das aktuelle Bühnenprogramm ist geprägt von Wut und Zärtlichkeit, Mystik und Widerstand – und immer auch von der Suche nach dem Wunderbaren. Wer in die Lieder des neuen Trio-Programmes eintaucht, wird schnell erkennen, dass es durchaus eine Welt ohne Grenzen geben kann.

**Kulinarischer Bierrundgang**

Ganz passend zum Tag des Bieres diese Woche lädt die Stadt bis einschließlich Oktober dazu ein, am kulinarischen Bierrundgang

samt Verkostung teilzunehmen. Graz ist immerhin eine Stadt mit traditionsreicher Bierkultur. Erleben und verkosten Sie die Grazer Brauszene vom Herzen bis zum Hopfen. Neben kulinarischen Schmankerln und gemütlicher Beislatmosphäre sorgen spannende Anekdoten für die nötige Stammwürze. Bis Oktober jeden Freitag um 17 Uhr. Dauer ca. 3–4 Stunden. Die Kosten pro Ticket betragen rund 70 Euro.

**Ausstellung – Monica Bonvicini**

Monica Bonvicinis Ausstellung im Kunsthaus Graz geht von Themen aus, die im Zentrum der Forschung der Künstlerin stehen: der Auseinandersetzung mit Architektur, Literatur und der Konstruktion von sexueller und geschlechtlicher Identität. Eine neue Arbeit, die das Thema Heim, Ware, Begehren und Sex weiterführt, behandelt Fetisch-Elemente als skulpturale und performative Objekte. Diese laden das Publikum dazu ein, seinen Voyeurismus, der jedem Ausstellungsbesuch innewohnt, innerhalb des institutionellen Rahmens des Museums auszuleben. Nur noch bis Mitte August im Kunsthaus Graz zwischen 10 und 18 Uhr im Raum Space 01 zu sehen.

**Matinée: Barbara Frischmuth & Juan Carlos Sungurlian – Literatur und Musik**

Barbara Frischmuth liest und wird musikalisch von Juan Carlos Sungurlian begleitet. Die Autorin ist tief verwurzelt in ihrem Heimatort Altaussee, wo sie seit über zwei Jahrzehnten wieder lebt. Dass sie auch mit der Natur eng verbunden ist, davon erzählen ihre literarischen Gartenbücher. Im Kunstgarten Graz um 11.15 Uhr.



SPANISCHE HOFREITSCHULE  
LIPIZZANERGESTÜT PIBER

# Fest der Lipizzaner

## 10. September 2022

Arena Lipizzanergestüt Piber | Tickets: [shop.piber.com](http://shop.piber.com)

Follow us at [Instagram](https://www.instagram.com/spanishridingschool) | [Facebook](https://www.facebook.com/spanishridingschool) | [Twitter](https://www.twitter.com/spanishridingschool) | [www.piber.com](http://www.piber.com)  
Teilt mit uns euren #mypibermoment





# NEUER 308 SW

PLUG-IN HYBRID

ÜBERRAGEND

Scharfes Design  
Diesel, Benzin oder Plug-In Hybrid

AUTOHAUS  
**FIOR**  
[www.fior.at](http://www.fior.at)

**Autohaus FIOR GmbH**  
Ihr PEUGEOT-Partner in Graz  
Kärntner Straße 69-71, 8020 Graz  
Tel: 0316 / 27 12 55, [office@fior.at](mailto:office@fior.at)

PEUGEOT <sup>partner</sup> TotalEnergies NEUER 308 SW: Kombiniertes Verbrauch WLTP (l/100km): 1,1-5,9 l/100km, CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert) WLTP (g/km): 24-131 g/km. Reichweite bis zu 60 km im Electric-Modus. Die zur Reichweite angegebenen Werte wurden gemäß der WLTP ermittelt und sind nur als Richtwerte zu verstehen. Die tatsächliche Reichweite unter Alltagsbedingungen kann davon abweichen. Weitere Details bei Ihrem Peugeot-Händler. Druck- und Satzfehler vorbehalten.